

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jeden Werktag. Abonnementspreis mit illust. Beilage „Volk u. Zeit“ frei Haus pro Woche — Montag bis Sonnabend — 45 Reichspf. Einzelverkaufspr. 10 Reichspf.

Redaktion: Johannisstraße 46

Fernruf | 905 nur Redaktion
 | 926 nur Geschäftsstelle



Anzeigenpreis für die achtgespaltene Zeile oder deren Raum 25 Reichspfennige, auswärtige 30 Reichspfennige. Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 20 Reichspfennige. Reklamen 90 Reichspf.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46

Fernruf | 926 nur Geschäftsstelle
 | 905 nur Redaktion

Lübecker

Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 266

Freitag, 13. November 1925

32. Jahrgang

Spannung im Internationalen Gewerkschaftsbund

Dubegest gegen Purcell

Amsterdam, 10. Nov.

In einer Versammlung der Ortsgruppe Amsterdam des niederländischen Metallarbeiterverbandes richtete der Sekretär des Internationalen Gewerkschaftsbundes, Genosse Dubegest, heftige Angriffe gegen den von den englischen Gewerkschaften als Nachfolger von Thomas zum Vorsitzenden des Internationalen Gewerkschaftsbundes bestimmten englischen Gewerkschaftsführer Purcell. Anlaß dazu gab eine Rede Purcells auf dem Kongress der amerikanischen Gewerkschaften, in der er ohne Rücksicht auf sein Amt im Internationalen Gewerkschaftsbund für ein Zusammengehen mit der Moskauer Internationale eintrat. Mit dieser Haltung habe Purcell die Beziehungen zum Internationalen Gewerkschaftsbund abgebrochen.

Dubegest kam in seiner Rede außerdem auf die Gewerkschaftsentwicklung im allgemeinen zu sprechen. Im Jahre 1904 seien etwa 2,5 Millionen, im Jahre 1913 bereits 7,7 Millionen Arbeiter gewerkschaftlich organisiert gewesen. Diese Zahl ging zwar durch den Krieg auf 6,8 Millionen zurück, stieg aber schon 1918 unter dem Einfluß der russischen Revolution auf 10,4 Millionen und 1919 infolge der deutschen Revolution auf 23 Millionen. Im Krisenjahr 1923 war die Mitgliederzahl allerdings wieder auf 16,3 Millionen zurückgegangen, zumal die Mehrzahl der neuen Gewerkschaftsmitglieder Frontsoldaten gewesen sind, die für die Gewerkschaften keine Opfer bringen, sondern durch sie nur Vorteile genießen wollten. Schließlich erinnerte Dubegest daran, daß die Amsterdamer Internationale im Jahre 1920 die Russen zum Anschluß an den Internationalen Gewerkschaftsbund eingeladen habe. Statt dessen sei in Moskau die Rote Gewerkschaftsinternationale zur Bekämpfung der Amsterdamer ins Leben gerufen worden. In Westeuropa vertritt die rote Internationale die Einheitsfront, während in Rußland am 1. Januar 1925 noch 89 000 Sozialrevolutionäre und Sozialdemokraten im Gefängnis schmachteten. Die Gewerkschaftsbewegung in Sowjetrußland laufe auf eine Herabsetzung der Löhne und eine Verlängerung der Arbeitszeit hinaus. Am Schluß teilte Gen. Dubegest mit, daß am 1. Dezember eine Besprechung des Amsterdamer Sekretariats mit den englischen Gewerkschaften über den Anschluß zwischen Amsterdam und Moskau stattfinden und am 4. und 5. Dezember der Große Ausschuß der Amsterdamer Internationale zu einer Tagung zusammentreten werde.

*

S. Lübeck, 13. November.

„Abrechnung mit den Quertreibern“ schreibt der „Worwärts“ über diese Nachricht, der er an möglichst unauffälliger Stelle Raum gibt.

Wir meinen, das heißt denn doch die Tragweite dieser Vorgänge und die Bedeutung der Frage, um die hier gestritten wird, unterschätzen. Mag Purcell, der englische Gewerkschaftsführer die Pflichten gegenüber dem I. G. B. gründlich verletzt haben, und zudem den amerikanischen Gewerkschaften gegenüber eine denkbar ungünstige Haltung eingenommen haben, all das zugegeben — es tritt doch zurück hinter der großen sachlichen Frage: Soll der Internationale Gewerkschaftsbund die russischen Gewerkschaften in seine Reihen aufnehmen oder muß er sie als gefährliche Feinde der Arbeiterbewegung bis aufs Messer bekämpfen?

Man täusche sich nicht über das Gewicht dieser Frage! Sie kann eine Lebensfrage für die Gewerkschaftsinternationale werden, sie ist es schon. Denn so leidenschaftlich die englischen Gewerkschaften die Aufnahme der Russen verlangen, so leidenschaftlich bekämpfen die deutschen Gewerkschaften diese Verhinderung. Haben die Deutschen wohl auch die Mehrheit der kleineren Landesverbände auf ihrer Seite, so haben doch die

Engländer bereits mehrfach gedroht, den Streit bis zum Austritt aus dem I. G. B. zu treiben; und der Austritt der Engländer würde praktisch den völligen Zusammenbruch des I. G. B. bedeuten.

Die Deutschen haben gewiß gute Gründe zu ihrer Haltung; jeder Gewerkschaftler weiß aus eigener Erfahrung, wie gewerkschaftsschädigend das Treiben der deutschen Kommunisten in den letzten Jahren war, wie jede notwendige Aktion gegen das Unternehmertum erschwert, sabotiert wurde durch die dauernde Sehe im Innern der Gewerkschaften, das Lebenselement der Moskauer. Und die Befürchtung, daß der von den Russen so leidenschaftlich ersehnte Eintritt in den I. G. B. nur dem Zweck dienen soll, dies Treiben auf internationaler Basis fortzusetzen, ist ganz gewiß nicht unbegründet.

Dazu kommt die unleugbare Tatsache, daß die russischen Gewerkschaften ihrer ganzen Struktur nach etwas ganz anderes sind als die unseren und das auch ihre Verankerung gerade das Gegenteil von dem Ideal darstellt, das die deutschen Kommunisten immer im Munde führen. Das Material, das wir gestern darüber ans Licht brachten, ist so vielfach, daß wir es im einzelnen heute nicht zu wiederholen brauchen.

Auf der andern Seite steht aber die gewaltige Macht des international organisierten Kapitals. Wie weit diese internationale Verflechtung geht, wie eng gesponnen das Netz ist, mit dem die Kapitalisten aller Länder dem Arbeiter die Luft abzuschneiden wissen, das weiß im einzelnen der Arbeiter noch viel zu wenig. Daß aber der Kampf gegen die Internationale des Kapitals nur auf internationaler Basis möglich ist, das weiß dank der Aufklärung durch die marxistische Wissenschaft heute auch der letzte Handarbeiter. Und dieser, unserer Internationalen fehlt eben doch ein wichtiges Glied, solange die Arbeiterkraft Rußlands, und mit ihr die eines großen Teils von Asien von ihr ausgeschlossen bleibt. Die Faust ist eben keine Faust, der ein so wichtiges Glied fehlt.

Nicht vergebens klopfen heute die Großmächte des Kapitals an die Scheintür so fest verschlossener Türen der Sowjetunion. Sie finden Durchschluß und sie sind drauf und dran, auch in diesem Teil der Erde wieder Fuß zu fassen. Darf da die Arbeiterschaft die, gewiß nicht willkürlichen, Gegensätze in ihren eigenen Reihen höher stellen, als die Möglichkeit des Zusammenschlusses?

Gewiß — kein deutscher Gewerkschaftsführer wird leichten Herzens auf diesen Zusammenschluß verzichten. Auch er fühlt schmerzlich die klaffende Lücke; aber er sagt: „Diese Gewerkschaften sind keine Gewerkschaften, sie wären keine Stütze für uns, sondern ein Bleigewicht.“ Wer so spricht, der darf aber auch nicht übersehen, daß solange die Sowjetherrschaft besteht, an der e Gewerkschaften in Rußland nicht denkbar sind. Und auf den baldigen Zusammenbruch der Bolschewiki rechnet doch auch in Deutschland kein denkender Mensch. Die Kampfstellung gegen den Eintritt der russischen Gewerkschaften bedeutet also die dauernde Aufrechterhaltung der Feindschaft zwischen den Organisationen des westeuropäischen und des russisch-asiatischen Proletariats.

Ist diese Haltung notwendig? — Ist sie auf die Dauer überhaupt haltbar? — Werden nicht mit Naturgewalt die ausgebeuteten Massen des Westens und Ostens doch zu einander drängen, so wesensverschieden auch ihre Art und die Art ihrer Organisation sein mag? — Ist es nicht Dienst an der Zukunft, diesem Drängen die Wege zu ebnen?

Freilich über eines muß man sich klar sein. Soll der Weg geebnet werden, dann werden die Russen und vor allem die russischen Gewerkschaftler noch unendlich viel lernen müssen. Dann werden sie lernen müssen, daß ihr Weg niemals der Weg des westeuropäischen und ganz gewiß niemals der Weg des russischen Proletariats sein kann. Dann werden sie vor allem lernen müssen, sich aller Einmischung in unsere Angelegenheiten und aller Bevormundung der doch sehr viel weiter vorgeschrittenen Gewerkschaftsbewegung des Westens zu enthalten. Aber man sollte sie nicht endgültig verhindern, das zu lernen!

Der Einlaß

Die B.Z. meldet aus Stuttgart: Bei dem gestrigen Besuche des Reichspräsidenten in Stuttgart sprach sich dieser bei dem Abendempfang im Schloß einem prominenten Mitglied der Demokratischen Partei gegenüber über die Politik der Deutschen Nationalen aus. „Da versichert man einem erst“, so erklärte er wütlich, „daß man das Vertrauen der ganzen Partei genieße, und eines Tages steht man durch die Beschüsse dieser Partei allein da und sieht seine Stellung gefährdet.“ Der Reichspräsident gebrauchte im Anschluß daran über diese Politik das Bild des Dämons im Porzellanladen.

Armer Hindenburg!

Mexiko auf dem Wege zur Sanierung

New York, 12. November.

Der mexikanische Präsident und das Parlament haben ein Abkommen zwischen Mexiko und dem internationalen Bankklub, dessen Vorsitz der bekannte amerikanische Bankier Lamont führt, ratifiziert, nach welchem die Zahlungen der Auslandschulden Mexikos in Höhe von 500 Millionen Dollar wieder aufgenommen werden. Als Gegenleistung ist vereinbart, daß die nationalen Eisenbahnlinien in Mexiko in das Privateigentum der Unternehmer zurückgehen.

Die Zahlungen aus dem Dawespaß

SPD. Paris, 12. Nov. (Eig. Drahtb.)

Der Generalagent für die Durchführung des Dawesplanes hat den alliierten Rabinetten die offizielle Mitteilung gemacht, daß die Oktoberrate der Annuität in Höhe von 95,8 Millionen Mark von Deutschland pünktlich eingegangen ist. Seit dem 1. September 1925, dem Beginn des neuen Rechnungsjahres, beaufen sich die deutschen Zahlungen auf 153,8 Millionen Mark.

General Fung Herr von Peking

London, 12. November.

Der chinesische Premier Tuan-chi-jui ist am Mittwoch als Gefangener in die Hände des Generals Fung-Juh-Siang gefallen. Die Leibwache Tuans wurde entworfen und Tuan selbst in Gewahrsam der Wache der Hauptverwaltung gebracht.

Fung-Juh-Siangs Haltung scheint noch immer zweifelhaft, doch scheint ein endgültiger Bruch zwischen ihm und dem Mukden-general Tschang-Tso-Lin unvermeidlich.

Der letzte Akt der Matteotti-Tragödie

SPD. Rom, 11. Novbr. (Eig. Drahtb.)

Die des Mordes an dem sozialistischen Angeklagten Matteotti angeklagten Rossi, Silipetti und Marinelli sind aus der Haft entlassen worden.

Reichstagszusammentritt: 20. November

Der Vorkonferenz des Reichstages einigte sich am Donnerstag auf die Einberufung des Reichstages für den 20. November, mittags 1 Uhr. Mit Rücksicht auf die Anfang der kommenden Woche beginnenden Parteitagen verschiedener bürgerlicher Organisationen war das der früheste Termin. Die Kommunisten verlangten trotzdem die Einberufung zum 18. November, obwohl auch ihnen bekannt war, daß in diesem Tage die Zentrumsparteien ihre Beratungen in Kassel noch nicht abgeschlossen hat. Die Völkischen forderten die Einberufung zum 19. November. Auch dieser Termin wurde mit Rücksicht auf die Veranstaltungen einzelner Parteien nicht gebilligt.

Der 20. November fällt auf einen Freitag, an dem mit der Beratung des russisch-deutschen und des italienisch-deutschen Handelsvertrages begonnen werden soll. Man will die Debatte bis Sonnabend abend zu Ende führen und anschließend die Ratifikation der Verträge vornehmen lassen. Am Montag sollen dann die Beratungen über den Vertrag von Locarno mit einer Erklärung der Reichsregierung beginnen. Für die folgenden Tage ist die Besprechung dieser Erklärung vorgesehen. Sie soll am 27. November ihren Abschluß finden. In welcher Form das geschieht, ist vorläufig noch nicht ganz sicher. Vorläufig geht der Plan dahin, dem Reichstag mit dem Vertrag von Locarno und einer Uebersicht über die Rückwirkungen ein Materialgesetz vorzulegen, in dem der § 1 von der Billigung durch den Reichstag spricht, der § 2 die Regierung beauftragt, den Eintritt in den Völkerbund anzumelden und der § 3 den Termin für die Rechtskraft des Vertrages von Locarno bestimmt. Ein entsprechender Entwurf ist von den zuständigen Stellen der Regierung bereits ausgearbeitet. Das Kabinett wird sich erst in den nächsten Tagen nach einer Rücksprache mit den maßgebenden Parteiführern mit diesem Entwurf beschäftigen.

*

Die Reichsregierung hat auf den anfänglich von ihr vorgeschlagenen Termin für die Einberufung des Reichstages — den 23. November — verzichtet, nachdem ihr von alliierter Seite offiziell mitgeteilt worden ist, daß eine Uebersicht über die Rückwirkungen bis spätestens Mitte der nächsten Woche in Form einer Note gegeben werden soll. Die Verhandlungen über die Nebenbedingungen der Ordonanzen im Rheinland, überhaupt über die Umgestaltung des bisherigen Regimes sind abgeschlossen. Inoffiziell ist das Kabinett insofern von dem Ausgang dieser Verhandlungen unterrichtet, als seine Vertreter in Paris, London und Brüssel an den Beratungen beteiligt waren. Von dem Ergebnis ist man zufriedengestellt, so daß die endgültige Stellungnahme der Regierung zu dem Vertrag von Locarno nur noch ein Akt der Formalität ist. Dem Reichstag wird die Annahme des Vertrages empfohlen werden mit dem Ersuchen, die Ratifikation mit einer möglichst großen Mehrheit vorzunehmen.

Der Reichskanzler beabsichtigt, bevor er mit seinem Ministerium vor den Reichstag tritt, die freien Ministerien durch je einen Angehörigen der Zentrumsfraktion, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten zu besetzen. Er hat für das Innenministerium einen Volksparteiler, für das Wirtschaftsministerium einen Zentrumsmann und für die Reichsfinanzien einen Demokraten in Aussicht genommen. Luthar geht also darauf aus, seinem bisherigen „überparteilichen Beamtenkabinett“ mehr und mehr den Charakter einer parlamentarischen Minderheitsregierung zu geben.

Einigung über die Entwaffnungsfrage

SPD. Paris, 12. Nov. (Eig. Drahtb.)

Der deutsche Botschafter in Paris hat am Donnerstag mittag eine neue Unterredung mit Briand gehabt, die im Zusammenhang mit der am Mittwoch überreichten deutschen Note stand. Von alliierter Seite wird nunmehr erklärt, daß die deutsche Antwort der Mehrzahl der von der Botschafterkonferenz erhobenen Forderungen gerecht werde und wenn auch in der Frage der Kompetenzen des Generals von Seeck noch gewisse Meinungsverschiedenheiten beständen, die deutsche Regierung diesmal keinen Zweifel an der Loyalität ihrer Verhandlungsbereitschaft gelassen habe. Unter diesen Umständen sei zu erwarten, daß die Botschafterkonferenz, die voraussichtlich am Montag zusammentreten wird, nunmehr den endgültigen Termin für die Räumung von Aisn (1. Dezember) festsetzen werde. Gleichzeitig, also ebenfalls zu Beginn der kommenden Woche, würden auch die für das Okkupationsregime im Rheinland beschlossenen Erleichterungen in Kraft gesetzt werden.

Der deutsche Botschafter hat am Donnerstag morgen den auf der Durchreise nach Berlin befindlichen ehemaligen deutschen Botschafter in Madrid, Langbert von Simmern, der zum deutschen Kommissar bei der Rheinlandkommission ernannt worden ist, Herr Briand vorgestellt.

Seit 32 Jahren

also seit Bestehen des Volksboten, kaufen

alle Arbeiter

mit besonderer Vorliebe in meinem Geschäfte ihre Garderoben und Manufakturwaren

Otto Albers

Markt 4 Kohlmart 10

Die bekannte Firma für Arbeiter-Garderoben und Manufakturwaren in guten Qualitäten bei billigsten (241) Preisen

- Feinste Meiereibutter . . . Pfd. 2,15
- Alberf. holst. Markenbutter . . . Pfd. 2,60
- la. Teebutter-Margarine Pfd. 1,- 0,65
- Reiner hiesiger Bienenhonig Pfd. 1,40
- Tilfiter Fettkäse . . . Pfd. 1,20 0,90
- Fetter Holländer . . . Pfd. 1,20 0,90
- Lebensmittellede Hürte. 96

Wichtig! Bei Einkauf über 1 Pos von d. Z. F. S. Batterie geschenkt. Kleiner Auswahl in guten Arbeitsstiefeln, Nr. 39-48, 10,50 an. Gr. Böden Kinderstiefel 27-30 nur 5,50, 31-35 nur 6,50. Herren- u. Damen-Stiefel. Warme Filzschuhe u. Pantoffeln billig. Schuh-Spezial-Geschäft **O. Schröder, Sauerbruch 17.** (6262)

Abreißkalender 1926

- Ludwig Richter Abreißkalender 1926 2,50
- Urania-Kalender 1926 2,-
- Kosmos-Abreißkalender 1926 2,-
- Abreißkalender mit Bildern „Großkalender der Technik“ 1926 2,40
- Abreißkalender mit Bildern „Sport- und Körperkultur“ 1926 2,40
- Kinderland 1926 ein Jahrbuch für die Mütter und Mädel des arbeitenden Volkes in besonders reizvoller Ausstattung 1,25
- Fridolin-Abreißkalender 1926 für Kinder 1,50

Lübecker Volksbote Johannstraße 46

Jamaica-Rum
-Verschnitt
in bekannter Güte
Unsere Hauptpreislagen:
260 300 350
einschließlich Flasche
Jürß & Meiners
Destillation und Spirituosen-Großhandlung
Engelsgrube 59 Fernruf 8731

Biochemie als Heilfaktor
Von Dr. Ludwig Sternheim
Arzt in Hannover
Preis 50 Pf.
Buchhandlung „Lübecker Volksbote“
Johannisstraße 46

Fünfhausen
Schuhbesohlung!!
schnell, gut u. billig
Spez.: Genähte Sohlen
Fünfhausen

Meine **November-Messe**

ist um 4 Tage verlängert

Nützen Sie die günstige Gelegenheit zum Einkauf für die kalte Jahreszeit aus, und beachten Sie bitte folgendes Angebot!

Jeder Einkauf bedeutet für Sie eine Ersparnis

Unterzeuge	Strümpfe	Wäsche
Herrenhemden normal und makofartig . 2,35 1,95	Damenstrümpfe schwarz Baumwolle, engl. lg. 45	Damenhemden m. Stickerei, Trägerform . 1,38
Normalhosen wollgemischt, Gr. 4, 5, 6 . 2,75	Damenstrümpfe schw. u. farbig Mako, pa. Qualität 85	Seinkleider geschlossen, mit Hohlraum . 1,95
Futterhosen grau und normalfarbig . 4,50 3,95	Damenstrümpfe schwarz Seidenfloss 1,75	D'Nachthemden mit Hohlraum verziert 3,50
Reformhosen für Damen, la. blau Trikot . 3,95	Damenstrümpfe schwarz, reinwoll., Kaschmir 2,95	Prinzebröcke mit hübscher Stickerei 3,50
Damenschlüpfer gut gerauhete Qualität 3,95	Herrensocken in farbig Baumwolle 65	H'Nachthemden m. u. o. Kragen, farb. Paspel . 5,50
D'Unterhemden Baumwolle, 2x2 gestrickt . 1,65	Herrensocken grau Wolle, gestrickt 1,95	H'Taghemden m. Fällchen, gutes Haustuch 3,95
4 Serien Damen-Mäntel einfarbig, und kariert, Flausch, Velour- und Cord-Mouline, tolle Fassons 9.50 13.50 19.50 26.50	4 Serien Herren-Anzüge aus guten praktischen Stoffen, la. Zulfaten, in guter Verarbeitung, treihige Formen 29.50 39.50 49.50 59.50	
4 Serien Damen-Mäntel Cord-Mouline, Velour de laine, Woll- und Sealplüsch teils mit Pelzbesatz 59.50 69.50 88.50 98.50	4 Serien Jüngl.-Anzüge gemusterle und blaue Wollstoffe, moderne Fassons 1- und Dreihige, la Sitz 35.00 39.50 48.50 53.50	
4 Serien Wollkleider einfarbig und kariert, Rips und Gabardinstoffe mit langen Ärmeln 16.50 29.50 36.50 49.50	4 Serien Paletots für Burschen und Herren, verschiedene Fassons, aus guten Stoffen 39.50 49.50 54.50 59.50	

Wollwaren	Schürzen	Schuhwaren
Jagdwesten braun u. schwarz 12,85 10,50 7,75	Jumperschürzen mittelaltig, gestreif. Water 95	Spangenschuhe mod. spitze Form, 1/2 Hoh. Abs. 7,95
Jagdwesten pa. Woll-Qualitäten . 16,50 13,75	Jumperschürzen bunt gemustert, Kretonne . 95	D'Schnürschuhe mod. Form., solide gute Arbeit 8,95
Graue Westen treihige Fassons 6,25 5,65	Kretonneschürzen in Wiener Formen 1,65	Herrenstiefel schw. Rindbox, pa. Ausf. 13,95
Sportwesten für Herren, solide Farben 10,75	Satinschürzen Jumperformen, guter Satin . 2,35	Knabenstiefel Gr. 27/30 Spiegelbox, pa. Ledererarb. 7,95
Sportwesten leuchtende Farb. f. Damen 12,75	Waterschürzen Jumperformen, waschecht. Qu. 2,95	Kamelhaarschuhe imit. m. Kordelsohle 1,68
Sportjacken reine Wolle, Gr. 1, 2, 3 . 8,95 5,75	Jumperschürzen große vollständige Formen . 3,95	Laschenschuhe gute mol- lige Qual., Filz- u. Ledersohle 3,50

Sämtliche **Damen- u. Kinderhüte** welche nicht blau gezeichnet sind mit **25% Rabatt**

Bettwäsche	Gardinen	Baumwollwaren
Kissenbezüge mit Languetten 2,35 1,75	Gardinen 80-95 cm breit, elfenbein kleine Muster . 1,95, 1,15 95	Handtücher , Gerstenkorn, mit Kante . Meter 48
Kissenbezüge m. festen Languetten . 2,95 2,50	Gardinen in feinen Mustern bis 110 cm breit 1,95 1,68	Geschirrtücher rot/weiß Halblein., 60/60 78
Bettbezüge wB. Linon u. Wäscheluch . 5,95	Spannstoffe ca. 125-130 cm breit, Punkt-Muster 1,85	Vortücher , grau, mit roter Borde . . . Meter 58
Bettbezüge bunt kariert 9,50 8,50 7,85 6,95	Spannstoffe große elegante Dessins, ca. 130-140 cm br. 3,85 3,35 2,85	Schürzenstoffe gestreift, ca. 120 cm breit 1,38
Betttücher pa. Rohmessel . . . 3,95 u. 2,95	Leinengardinen mit farbigen Streifen ca. 80 cm breit . Mtr. 1,95	Schürzendruck Kaffeebohnen-Muster Mtr. 1,28
Betttücher pa. Haustuch . 5,85 4,85 4,25	Vorhang-Körper in allen Breiten, weiß und elfenbein 80 cm br. 1,85	Schürzendruck gestreift, ca. 116 cm breit 1,58
	Künstler-Gardinen steilig, 16,50 13,50 9,95	
	Kadras-Gardinen waschechte Farben steilig, 15,50 14,50 10,75	

4 Serien Inletts	4 Serien Bettbezugstoffe
ca. 80 cm brt. für Kissen federd. Qual. Mtr. 2,35	weiß Linon und kariert Züchen 1,78
ca. 130 cm brt. f. Oberbetten federd. Mtr. 3,95	gestreift Satin Bandstreifen-Muster 2,60
ca. 115 cm breit für Unterbetten u. 140 cm breit für Oberbetten Mtr. 4,65	140 cm breit gestreift Satin gute Qualität 2,95
pa. Ober- u. Unterbett-Ind. echt türk.-rot. Mtr. 5,85	pa. Damast in eleganten Mustern 3,45

Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Auslagen

Hans Struve Lübeck Königstr. 87/89 Ecke Walmstr.

Nur das Gute bricht sich Bahn
„Nimbus“-Fahrräder
gehel. an Reichswehr, Post u. div. Großbetriebe
Herrenräder allerb. Ausführung, Garantie 90.- 97.- (6252)
Damenräder allerb. Ausführung, Garantie 95.- 103.-
Schnoor & Petersen
Filiale Lübeck, Pfaffenstraße 2
Geblüet von 8-7. Kein Verkauf an Händler.

HÜTE in allen Farben und Preislagen
Blau MÜTZEN in verschied. Qualitäten
Reichsbanner-Bedarfs-Artikel Reparaturen (6243)
Hut-Ziehe, Walmstraße 9

Knaben-Anzüge vorteilhaft (100) EG.-Bekleidungs- werksstätten
Engelsgrube Nr. 44
Buttermilch
aus Schweinemilch pro Liter 10 Pfg. gibt täglich ab
Molkerei Gmweizerhof (6263) Marktstr. 7a.

Kunsthonig von (6244)
Häuer
Geschmack u. Nährwert naturhoniggleich P.d. 50 Pfg.

Heute u. folge. Tage
Prima junges Fleisch
ff. Gehattes 40,-
ff. Beeifsteat 60,-
ff. Kouladen 60,-
ff. gef. Kollfleisch 80,-
ff. Bratenfl. 50-60,-
ff. Knackwurst 70,-

Rob. Dose
Ferienp. 2975 u. 1074
Rohschlachtere mit elekt. Betrieb. (6237)
Engelsgr. 56, Hundest. 62
Marktstraße 2

Eoden-Joppen mit 30% Rabatt Herren- und Kinder-
Anzüge fast für die Hälfte, weil wir diese Artikel aufgeben.
Warme Unterwäsche Herr. - Futterhosen grau 3,25 2,95 2,50 Mtr.
Kinder-Hemdhosen la. Futter 3,95 3,75 2,95 Mtr.
la. Norm. 2,95 2,65 2,10 Mtr.
Damen-Schluphosen Futter-Qual., farbig. 3,20 Mtr.
Norddeutscher Textilvertrieb G. u. b. H. Lübeck, Königsstr. 32

Zigarren
Zigaretten
Shagtabate
F. C. H. Schröder
Inh.: Jos. Brielmeyer
Königsstraße 43
Ecke Johannisstr.
Ulster Paletots gut und preiswert (6240)
EG.-Bekleidungs- werksstätten
Engelsgrube Nr. 44

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Werktages. Abonnementpreis mit illustr. Beilage „Volk u. Zeit“ frei Haus pro Woche — Montag bis Sonnabend — 45 Reichspf. Einzelverkaufspr. 10 Reichspf.

Redaktion: Johannisstraße 46
Fernruf { 905 nur Redaktion
 { 926 nur Geschäftsstelle

Anzeigenpreis für die achte Spalte Petzelle oder deren Raum 25 Reichspfennige, auswärtige 30 Reichspfennige. Veranlagungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 20 Reichspfennige. Reklamen 90 Reichspf.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46
Fernruf { 926 nur Geschäftsstelle
 { 905 nur Redaktion

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 266

Freitag, 13. November 1925

32. Jahrgang

Spannung im Internationalen Gewerkschaftsbund

Oudegeest gegen Purcell

Amsterdam, 10. Nov.

In einer Versammlung der Ortsgruppe Amsterdam des niederländischen Metallarbeiterverbandes richtete der Sekretär des Internationalen Gewerkschaftsbundes, Genosse Oudegeest, heftige Angriffe gegen den von den englischen Gewerkschaften als Nachfolger von Thomas zum Vorsitzenden des Internationalen Gewerkschaftsbundes bestimmten englischen Gewerkschaftsführer Purcell. Anlaß dazu gab eine Rede Purcells auf dem Kongreß der amerikanischen Gewerkschaften, in der er ohne Rücksicht auf sein Amt im Internationalen Gewerkschaftsbund für ein Zusammengehen mit der Moskauer Internationale eintrat. Mit dieser Haltung habe Purcell die Beziehungen zum Internationalen Gewerkschaftsbund abgebrochen.

Oudegeest kam in seiner Rede außerdem auf die Gewerkschaftsentwicklung im Allgemeinen zu sprechen. Im Jahre 1904 seien etwa 2,5 Millionen, im Jahre 1913 bereits 7,7 Millionen Arbeiter gewerkschaftlich organisiert gewesen. Diese Zahl ging zwar durch den Krieg auf 6,8 Millionen zurück, stieg aber schon 1918 unter dem Einfluß der russischen Revolution auf 10,4 Millionen und 1919 infolge der deutschen Revolution auf 23 Millionen. Im Krisenjahr 1923 war die Mitgliederzahl allerdings wieder auf 16,3 Millionen zurückgegangen, zumal die Mehrzahl der neuen Gewerkschaftsmitglieder Frontsoldaten gewesen sind, die für die Gewerkschaften keine Opfer bringen, sondern durch sie nur Vorteile genießen wollten. Schließlich erinnerte Oudegeest daran, daß die Amsterdamer Internationale im Jahre 1920 die Russen zum Anschluß an den Internationalen Gewerkschaftsbund eingeladen habe. Statt dessen sei in Moskau die Rote Gewerkschaftsinternationale zur Bekämpfung der Amsterdamer ins Leben gerufen worden. In Westeuropa vertritt die rote Internationale die Einheitsfront, während in Rußland am 1. Januar 1925 noch 89 000 Sozialrevolutionäre und Sozialdemokraten im Gefängnis schmachteten. Die Gewerkschaftsbewegung in Sowjetrußland beruhe auf einer Herabsetzung der Löhne und einer Verlängerung der Arbeitszeit hinaus. Am Schluß teilte Gen. Oudegeest mit, daß am 1. Dezember eine Besprechung des Amsterdamer Sekretariats mit den englischen Gewerkschaften über den Anschluß zwischen Amsterdam und Moskau stattfinden und am 4. und 5. Dezember der Große Ausschuß der Amsterdamer Internationale zu einer Tagung zusammenzutreten werde.

*

S. Lübeck, 13. November.

„Abrechnung mit den Quertreibern“ schreibt der „Vorwärts“ über diese Nachricht, der er an möglichst unauffälliger Stelle Raum gibt.

Wir meinen, das heißt denn doch die Tragweite dieser Vorgänge und die Bedeutung der Frage, um die hier gestritten wird, unterschätzen. Mag Purcell, der englische Gewerkschaftsführer die Pflichten gegenüber dem I. G. B. grüßlich verlegt haben, und zudem den amerikanischen Gastgebern gegenüber eine denkbar ungehörige Haltung eingenommen haben, all das zugunsten — es tritt doch zurück hinter der großen sachlichen Frage: Soll der Internationale Gewerkschaftsbund die russischen Gewerkschaften in seine Reihen aufnehmen oder muß er sie als gefährliche Feinde der Arbeiterbewegung bis aufs Messer bekämpfen?

Man täusche sich nicht über das Gewicht dieser Frage! Sie kann eine Lebensfrage für die Gewerkschaftsinternationale werden, sie ist es schon. Denn so leidenschaftlich die englischen Gewerkschaften die Aufnahme der Russen verlangen, so leidenschaftlich bekämpfen die deutschen Gewerkschaften diese Verbrüderung. Haben die Deutschen wohl auch die Mehrheit der kleineren Landesverbände auf ihrer Seite, so haben doch die

Engländer bereits mehrfach gedroht, den Streit bis zum Austritt aus dem I. G. B. zu treiben; und der Austritt der Engländer würde praktisch den völligen Zusammenbruch des I. G. B. bedeuten.

Die Deutschen haben gewiß gute Gründe zu ihrer Haltung; jeder Gewerkschaftler weiß aus eigener Erfahrung, wie gewerkschaftschädigend das Treiben der deutschen Kommunisten in den letzten Jahren war, wie jede notwendige Aktion gegen das Unternehmertum erschwert, sabotiert wurde durch die dauernde Geze im Innern der Gewerkschaften, das Lebenselement der Moskauer. Und die Beschränkung, die der von den Russen so leidenschaftlich ersehnte Eintritt in den I. G. B. nur dem Zweck dienen soll, dies Treiben auf internationaler Basis fortzusetzen, ist ganz gewiß nicht unbegründet.

Dazu kommt die unzulängliche Tatsache, daß die russischen Gewerkschaften ihrer ganzen Struktur nach etwas ganz anderes sind als die unseren und das auch ihre Verwaltung gerade das Gegenteil von dem Ideal darstellt, das die deutschen Kommunisten immer im Munde führen. Das Material, das wir gestern darüber ans Licht brachten, ist so vielsagend, daß wir es im einzelnen heute nicht zu wiederholen brauchen.

Auf der andern Seite steht aber die gewaltige Macht des international organisierten Kapitals. Wie weit diese internationale Verflechtung geht, wie eng gesponnen das Netz ist, mit dem die Kapitalisten aller Länder dem Arbeiter die Luft abzuschnüren wissen, das weiß im einzelnen der Arbeiter noch viel zu wenig. Daß aber der Kampf gegen die Internationale des Kapitals nur auf internationaler Basis möglich ist, das weiß dank der Aufklärung durch die marxistische Wissenschaft heute auch der letzte Handarbeiter. Und dieser, unserer Internationalen fehlt eben doch ein wichtiges Glied, solange die Arbeiterhaft Rußlands, und mit ihr die eines großen Teils von Asien von ihr ausgeschlossen bleibt. Die Faust ist eben keine Faust, der ein so wichtiges Glied fehlt.

Nicht vergebens klopfen heute die Großmächte des Kapitals an die schließbar so fest verschlossenen Türen der Sowjetunion. Sie finden Durchschluß und sie sind drauf und dran, auch in diesem Teil der Erde wieder Fuß zu fassen. Darf da die Arbeiterschaft die, gewiß nicht unwillkürlichen, Gegenstände in ihren eigenen Reihen höher stellen, als die Möglichkeit des Zusammenflusses?

Gewiß — kein deutscher Gewerkschaftsführer wird leicht an Herzens auf diesen Zusammenstoß verzichten. Auch er fühlt schmerzlich die klaffende Wunde; aber er sagt: „Diese Gewerkschaften sind keine Gewerkschaften, sie wären keine Stütze für uns, sondern ein Bleigewicht.“ Wer so spricht, der darf aber auch nicht übersehen, daß solange die Sowjet Herrschaft besteht, an der e Gewerkschaften in Rußland nicht denkbar sind. Und auf den baldigen Zusammenbruch der Bolschewiki rechnet doch auch in Deutschland kein denkender Mensch. Die Kampfstellung gegen den Eintritt der russischen Gewerkschaften bedeutet also die dauernde Aufrechterhaltung der Feindschaft zwischen den Organisationen des westeuropäischen und des russisch-asiatischen Proletariats.

Ist diese Haltung notwendig? — Ist sie auf die Dauer überhaupt haltbar? — Werden nicht mit Noturgewalt die ausgebeuteten Klassen des Westens und Ostens doch zu einander drängen, so wesenverschieden auch ihre Art und die Art ihrer Organisation sein mag? — Ist es nicht Dienst an der Zukunft, diesem Drängen die Wege zu ebnen?

Friedlich über eines muß man sich klar sein. Soll der Weg geebnet werden, dann werden die Russen und vor allem die russischen Gewerkschaftler noch unendlich viel lernen müssen. Dann werden sie lernen müssen, daß ihr Weg niemals der Weg des westeuropäischen und ganz gewiß niemals der Weg des deutschen Proletariats sein kann. Dann werden sie vor allem lernen müssen, sich aller Einmischung in unsere Angelegenheiten und aller Bevormundung der doch sehr viel weiter vorgeschrittenen Gewerkschaftsbewegung des Westens zu enthalten. Aber man sollte sie nicht endgültig verhindern, das zu lernen!

Der Einfame

Die B.Z. meldet aus Stuttgart: Bei dem gestrigen Besuche des Reichspräsidenten in Stuttgart sprach sich dieser bei dem Abendempfang im Schloße einem prominenten Mitglied der Demokratischen Partei gegenüber über die Politik der Sozialnationalen aus. „Da versichert man einem erst,“ so erklärte er wörtlich, „daß man das Vertrauen der ganzen Partei genieße, und eines Tages steht man durch die Beschlüsse dieser Partei allein da und sieht seine Stellung gefährdet.“ Der Reichspräsident gebrauchte im Anschluß daran über diese Politik das Bild des Dänen im Porzellanladen.

Armer Hindenburg!

Mexiko auf dem Wege zur Sanierung

New York, 12. November.

Der mexikanische Präsident und das Parlament haben ein Abkommen zwischen Mexiko und dem internationalen Bankklub, dessen Vorsitz der bekannte amerikanische Bankier Lamont führt, ratifiziert, nach welchem die Zahlungen der Auslandsschulden Mexikos in Höhe von 500 Millionen Dollar wieder aufgenommen werden. Als Gegenleistung ist vereinbart, daß die nationalen Eisenbahnen in Mexiko in das Privateigentum der Unternehmer zurückgehen.

Die Zahlungen aus dem Dawespakt

SPD. Paris, 12. Nov. (Eig. Drahtb.)

Der Generalagent für die Durchführung des Dawesplanes hat den alliierten Kabinetten die offizielle Mitteilung gemacht, daß die Obergrenze der Annuität in Höhe von 93,3 Millionen Mark von Deutschland pünktlich eingegangen ist. Seit dem 1. September 1925, dem Beginn des neuen Rechnungsjahres, belaufen sich die deutschen Zahlungen auf 153,8 Millionen Mark.

General Fung Herr von Peking

London, 12. November.

Der chinesische Premier Tuan-shi-jui ist am Mittwoch als Gefangener in die Hände des Generals Fung-Tsch-Giang gefallen. Die Leibwache Tuans wurde entworfen und Tuan selbst in Gewahrsam der Wache der Hauptexekutive gebracht.

Fung-Tsch-Giangs Haltung scheint noch immer zweifelhaft, doch scheint ein endgültiger Bruch zwischen ihm und dem Mitternagelgeneral Tschang-Tso-Lin unvermeidlich.

Der letzte Akt der Matteotti-Tragödie

SPD. Rom, 11. Novbr. (Eig. Drahtb.)

Die des Nordes an dem sozialistischen Angeklagten Matteotti angeklagten Rossi, Filipelli und Marinelli sind aus der Haft entlassen worden.

Reichstagszusammentritt: 20. November

Der Vorkomitee des Reichstages einigte sich am Donnerstag auf die Einberufung des Reichstages für den 20. November, mittags 1 Uhr. Mit Rücksicht auf die Anfang der kommenden Woche beginnenden Parteitagen verschiedener bürgerlicher Organisationen war das der früheste Termin. Die Kommunisten verlangten trotzdem die Einberufung zum 18. November, obwohl auch ihnen bekannt war, daß in diesem Tage die Zentrumspartei ihre Beratungen in Kassel noch nicht abgeschlossen hat. Die Sozialisten forderten die Einberufung zum 19. November. Auch dieser Termin wurde mit Rücksicht auf die Veranstaltungen einzelner Parteien nicht gebilligt.

Der 20. November fällt auf einen Freitag, an dem mit der Beratung des russisch-deutschen und des italienisch-deutschen Handelsvertrages begonnen werden soll. Man will die Debatte bis Sonnabend abend zu Ende führen und anschließend die Ratifikation der Verträge vornehmen lassen. Am Montag sollen dann die Beratungen über den Vertrag von Locarno mit einer Erklärung der Reichsregierung beginnen. Für die folgenden Tage ist die Besprechung dieser Erklärung vorgesehen. Sie soll am 27. November ihren Abschluß finden. In welcher Form das geschieht, ist vorläufig noch nicht ganz sicher. Vorläufig geht der Plan dahin, dem Reichstag mit dem Vertrag von Locarno und einer Uebersicht über die Rückwirkungen ein Mandat vorzulegen, in dem der § 1 von der Billigung durch den Reichstag spricht, der § 2 die Regierung beauftragt, den Eintritt in den Völkerbund anzumelden und der § 3 den Termin für die Rechtskraft des Vertrages von Locarno bestimmt. Ein entsprechender Entwurf ist von den zuständigen Stellen der Regierung bereits ausgearbeitet. Das Kabinett wird sich erst in den nächsten Tagen nach einer Rücksprache mit den maßgebenden Parteiführern mit diesem Entwurf beschäftigen.

*

Die Reichsregierung hat auf den anfänglich von ihr vorgeschlagenen Termin für die Einberufung des Reichstages — den 23. November — verzichtet, nachdem ihr von alliierter Seite offiziell mitgeteilt worden ist, daß eine Uebersicht über die Rückwirkungen bis spätestens Mitte der nächsten Woche in Form einer Note gegeben werden soll. Die Verhandlungen über die Änderungen der Ordonanzen im Rheinland, überhaupt über die Umgestaltung des bisherigen Regimes sind abgeschlossen. Inoffiziell ist das Kabinett insofern von dem Ausgang dieser Verhandlungen unterrichtet, als seine Vertreter in Paris, London und Brüssel an den Beratungen beteiligt waren. Von dem Ergebnis ist man zufriedengestellt, so daß die endgültige Stellungnahme der Regierung zu dem Vertrag von Locarno nur noch ein Akt der Formalität ist. Dem Reichstag wird die Annahme des Vertrages empfohlen werden mit dem Ersuchen, die Ratifikation mit einer möglichst großen Mehrheit vorzunehmen.

Der Reichszugler beabsichtigt, bevor er mit seinem Ministerium vor den Reichstag tritt, die freien Ministerfraktionen durch je einen Angehörigen der Zentrumsfraktion, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten zu befragen. Er hat für das Innenministerium einen Volksparteiler, für das Wirtschaftsministerium einen Zentrumsmann und für die Reichsfinanzen einen Demokraten in Aussicht genommen. Luther geht also darauf aus, seinem bisherigen „überparteilichen Beamtenkabinett“ mehr und mehr den Charakter einer parlamentarischen Minderheitsregierung zu geben.

Einigung über die Entwaffnungsfrage

SPD. Paris, 12. Nov. (Eig. Drahtb.)

Der deutsche Botschafter in Paris hat am Donnerstag mittags eine neue Unterredung mit Briand gehabt, die im Zusammenhang mit der am Mittwoch überreichten deutschen Note stand. Von alliierter Seite wird nunmehr erklärt, daß die deutsche Antwort der Mehrzahl der von der Völkerverkonferenz erhobenen Forderungen gerecht werde und wenn auch in der Frage der Kompetenzen des Generals von Seeck noch gewisse Meinungsverschiedenheiten beständen, die deutsche Regierung diesmal keinen Zweifel an der Souveränität ihrer Verhandlungsbereitschaft gelassen habe. Unter diesen Umständen sei zu erwarten, daß die Botschafterkonferenz, die voraussichtlich am Montag zusammengetreten wird, nunmehr den endgültigen Termin für die Räumung von Köln (1. Dezember) festlegen werde. Gleichzeitig, also ebenfalls zu Beginn der kommenden Woche, würden auch die für das Okkupationsregime im Rheinland beschlossenen Erleichterungen in Kraft gesetzt werden.

Der deutsche Botschafter hat am Donnerstag morgen den auf der Durchreise nach Berlin befindlichen ehemaligen deutschen Botschafter in Madrid, Langberg von Simmern, der zum deutschen Kommissar bei der Rheinlandkommission ernannt worden ist, Herr Briand vorgestellt.

Hindenburgs Rede in Süddeutschland

Hellpach, der ehemalige Kandidat der Demokraten überpuzelt sich in Ergebenheit

SPD. Karlsruhe, 12. Nov. (Eig. Drahtb.)

Reichspräsident von Hindenburg traf am Donnerstag morgen, von Stuttgart kommend, in Karlsruhe zum Besuch der badischen Regierung ein. Am Bahnhof waren Staatspräsident Dr. Hellpach, Innenminister Kammeler, sowie der Landtagspräsident und der Oberbürgermeister erschienen. Bei dem von der Staatsregierung gegebenen Frühstück begrüßte Dr. Hellpach den Reichspräsidenten als den Mann, der an der Spitze des Volkes in dessen Heimathoden befehligt habe. Ein Jahr-jahr danach sei er wieder an die Spitze des Volkes getreten, das sich nach unratem, wiedererstandenen, germanischem Brand und Reich ihn durch eigene Wahl zum Oberhaupt erkoren habe. Das badische Volk stehe nach wie vor auf dem Boden unbedingter Hingabe an das Reich. Die Rede des Staatspräsidenten klang aus in ein Hoch auf das vom Volk erwählte Oberhaupt des Deutschen Reichs. Hindenburg gab in seiner kurzen Erwiderung der Hoffnung Ausdruck, daß die nächsten Jahre eine Zeit des Geduldens und des Geduldens bringen werden.

Auf der Fahrt von Stuttgart nach Karlsruhe benutzten in Vorheim die reichstehenden Organisationen einen kurzen Aufenthalt des Reichspräsidenten zu einer ausgesprochenen Schwarzweißrot-Rundgebung, die um so taktloser wirkte, als der Reichspräsident im Anproß ein schwarz-rot-goldenes Bändchen trug. Die Kreise, die in den letzten Wochen nicht genug die Vorkriegspolitik der Reichsregierung und des Reichspräsidenten bekämpften konnten, „bekehrten“ ihn in Vorheim mit einem Blumenstrauß mit schwarzweißroter Schleife.

In Darmstadt

Darmstadt, den 13. November (Radio).

Reichspräsident von Hindenburg ist am Donnerstag abend 8,10 Uhr von Karlsruhe kommend in Darmstadt eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde er von heftigen Ministern dem Vertreter des Reiches, Genossen David, dem Landtagspräsidenten und dem Oberbürgermeister empfangen. Zu beiden Seiten des Bahnhofsausganges standen 4 Reichsbannerleute mit schwarz-rot-goldenen Fahnen, die die ersten Grüße der in ihrer Mehrheit republikanischen heftigen Bevölkerung überbrachten. Ehrenabteilungen der Schutzpolizei, der blauen Polizei, der Gendarmen und des Reichsbanners hatten auf dem Bahnhofsplatz Aufstellung genommen. Im langsamen Tempo fuhr der Reichspräsident mit dem heftigen Staatspräsidenten Ulrich im Auto an den Ehrenabteilungen entlang. Vom Reichsbanner wurden die beiden Staatsmänner mit brausendem Freiwort begrüßt. Das Reichsbanner, das schwarz-rot-goldene Fahnen in großer Menge mit sich führte, hatte außerdem das Spalier vom Bahnhof bis nach der Stadt übernommen. Die Bevölkerung nahm an dem Empfang lebhaften Anteil. Die schwarz-rot-goldenen Fahnen überwiegen in der Stadt. Um 12,24 Uhr mißtags erfolgt die Fahrt nach Frankfurt am Main. Die Darmstädter höheren und Volksschulen, denen vom Reichsbanner viele 1000 schwarz-rot-goldene Fahnen übergeben wurden, werden bei der Rückfahrt Spalier bilden. Das Reichsbanner nimmt wieder Aufstellung am Bahnhof. Aus Darmstadt wird der Reichspräsident den Eindruck mitnehmen müssen, daß Hessen republikanisch ist und daß die heftige Bevölkerung von den nationalsozialistischen Treibern nichts wissen will.

(Hier hat sich also zum erstenmal das Reichsbanner an einem Hindenburgempfang beteiligt. Die Proleten, die immer noch die große Masse der Mitglieder stellen, dürften an dieser Veranstaltung des Reichsbanners mit sehr gemischten Gefühlen teilgenommen haben. D. R.)

Der Schirmherr der Banditen

Und seine Garde

In Ostpreußen sind auf zwei Gütern in der Nähe von Allenstein ungefähr 20 im Verdacht der Geheimbündelei stehende „Landarbeiter“ von einem Aufgebot der Königsberger Kriminal- und Schutzpolizei verhaftet worden. Die aus allen Gegenden Ostpreußens, aus Ostpreußen, Schlesien, Bayern nach Ostpreußen verschobenen „Arbeiter“ wurden als ehemalige Koffbäck-Leute und als „Frontkämpferbataillon Schlageter“ entlarvt. Eine Anzahl Infanterieregimenter, Minuzion und zahlreiches beständiges Material wurde beschlagnahmt. Unter den Verhafteten befindet sich ein ehemaliger „Oberleutnant“ Siska, ein Mann, der keine Landstabsdienste schon in allen möglichen Ländern angebrochen hat, außerdem ein sogenannter „Leutnant“ Krüger. Wie die Untersuchung ergab, sind die militärischen Titel der Koffbäck-Leute nicht von der alten Armee, sondern von dem Bandenführer Koffbach selbst verliehen worden. Bei den Häftlingen wurden u. a. Mitgliedsbücher folgender Organisationen vorgefunden: „Deutschnationale Volkspartei“, „Deutschnationale Freiheitspartei“, „Bund Oberland“, „Schlageterbund“, „Koffbando Koffbach“, „Deutscher Offiziersbund u. a.“ Die Führer der Organisationen sind restlos wegen Diebstahl, Betrug und gefährlicher Körperverletzung verurteilt. Nicht handelt es sich um Leute, die aus ihren Verufen herausgeworfen, auf einen Gelderwerb angewiesen sind, den sie mit einem Mindestmaß an Arbeit zu erlangen suchen. Unter anderem belasteten, auf gewisse Reichswehrstellen hinweisenden Material wurden auch Briefe Grig Ludendorffs gefunden. Wo es sich zu bamiereu gilt, muß er dabei sein.

Der Reichsbund der Kriegsheilbedürftigen

Der Reichsbund der Kriegsheilbedürftigen wird uns geliebt. Am 7. und 8. November fand in Berlin der 7. Ganztags des Bundes Berlin des Reichsbundes der Kriegsheilbedürftigen, Kriegsheilnehmer und Kriegsheilbedürftigen statt. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß der Reichsbund die größte Organisation der Kriegsheilbedürftigen in Berlin ist. Im Geschäftsjahr wurden 70 Mitglieder vor dem Verordnungsgericht, 44 vor den ordentlichen Gerichten und 23 vor dem Oberverwaltungsgericht verurteilt. In 258 Kriegsheilbedürftigen wurden im eigenen Bundeshaus Urteile erlassen; außerdem wurden in 1425 Fällen gerichtliche Urteile und Anträge erledigt. Der Gau Groß-Berlin zählt gegenwärtig 46 Gruppen. Den Höhepunkt der Tagung bildete ein Vortrag Helmut von Gerlachs über „Die Republik und der Friede“.

Wir sind alle keine Deutschen

Breslau, 11. Nov. (Eig. Drahtb.)

Die amerikanische Anarchie, die Reichspräsident Genosse Löbe in Amerika gefunden hat, veranlaßt die Reichspresse, seine Maßnahmen zu häßlichen Angriffen und Herabsetzungen, die sich allerdings auch gegen Genosse Löbe richteten. So bringt z. B. die „Deutschnationale“ „Schlageter“ die Rettung eines amerikanischen Kongresspräsidenten, in der Löbe und den anderen Republikanern, die an der deutschen Delegation zur Interparlamentarischen Union in Washington teilgenommen hatten, der Charakter als Deutscher abgeprochen wird. Es ist den Deutschnationalen in ihrem Parteitag gleichgültig, daß Löbe nicht als Parteimann, sondern Reichspräsident in Amerika war, sie würden doch auch gar nicht davon zurück, in seiner Person den parlamentarischen Republikanismus des deutschen Volkes im Anstande zu beschimpfen und herabzusetzen. Ein „nationales“ Banner.

Bayrischer Rabenjammer

Die Dementiermaschine funktioniert nicht

München, 12. November. (Eig. Drahtb.)

Die bayrische Regierung gibt sich der Hoffnung hin, daß mit dem teils lächerlichen, teils direkt falschen Dementi des Ministerpräsidenten Dr. Held die Akten über den verurteilten Hochverrat der „Bayerntruppen“ im wesentlichen geschlossen wären. Das ist selbstverständlich eine bei den gegebenen Umständen unverständliche Selbsttäuschung, denn der größte Teil des bayrischen Volkes, der sich staatspolitisch und wirtschaftlichen Gefahren eines Wion-archistenputsches durchaus bewußt ist, verlangt mit aller Entschiedenheit eine restlose Aufklärung der Restaurationspläne umsomehr, als von niemand bestritten wird und bestritten werden kann, daß Rupprecht als Kronpräsident in allererster Linie die Hände mit im Spiel der „Bayerntruppen“ hatte. Selbst die Wittelsbach-Treue der „Kugsbürgischen Postzeitung“ findet die Haltung des Kronprinzen außerordentlich bedenklich. Sie ist der Auffassung, daß es nur eines einzigen Wortes aus seinem Munde bedürft hätte, um den Treibereien der unverantwortlichen Aktivist ein Ende zu machen. Dabei ist daran zu erinnern, daß Rupprecht früher dem Ministerpräsidenten einmal erklärt hat, die Königskrone niemals aus der Hand von Putschisten entgegennehmen zu wollen. Die Aufklärung über seine Gesinnungsänderung wird er nicht nur der ihm gesinnungsverwandten Regierung zu geben haben, sondern diese Regierung wird im Landtag öffentlich Rede und Antwort stehen müssen über den von ihr selbst mit zugegebenen Putschplan. Es ist damit zu rechnen, daß Gelegenheit hierzu sofort nach Zusammentritt des Landtages am 1. Dezember geschaffen wird. In der erforderlichen Interpellation wird u. a.

auch die Frage eine Rolle spielen, warum der Ministerpräsident in dem Dementi erklärte, daß der Graf von Soden bei seinem Besuch nichts von der Ueberrahme der Staatsgewalt durch den Kronprinzen wisse, während Dr. Held bei dem Empfang der Reichspresse am 9. November vertraulich mitteilte, daß die Unterredung zwischen ihm und Soden sich tatsächlich um diesen Hauptpunkt drehte.

Die bayrischen Monarchisten sind ob der fehlerhaften Aktion außerordentlich deprimiert. Das „Bayrische Vaterland“ stellt darüber folgendes Gejammer an:

„Das Ansehen der bayrischen Monarchisten hat einen ungeheuren Schaden erlitten. Man hält uns für pure Narren (Und das mit Recht! D. R.) In der „Bayerntruppe“ hastet der Vorwurf des Putsches. . . In der bayrischen Volkspartei hat durch all diese Geschichten die Sache des Königs viel Boden verloren, das sind betrübliche Dinge, aber sie müssen gesagt werden.“

Das letzte Mittel

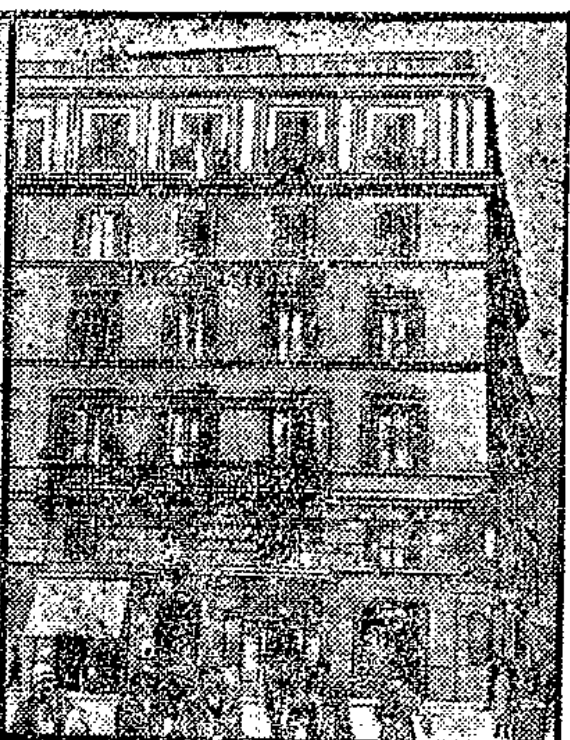
Kürnberg, 12. November.

Die Nürnberger Polizei verbot ein von der Sozialdemokratie veröffentlichtes Versammlungsplakat, das den Titel trug: „Der beabsichtigte Hochverrat der Königsmaier“. Dem gleichen Schicksal verfielen die Worte: „Republikaner, seid wachsam!“ Im Gegensatz zu dieser Strenge ist darauf zu verweisen, daß die Heftigkeit der Nationalsozialisten in jedem Umfang und jeder Aufmachung von der Nürnberger Polizeidirektion geduldet werden.

Der angebliche „Attentatsversuch“ gegen Mussolini

hat dem Diktator eine Handhabe zur Auflösung der sozialistischen Partei Italiens gegeben. Unsere Bilder zeigen den „Attentäter“, den kurz vor Ausführung seines angeblichen Planes verhafteten Abgeordneten Zaniboni sowie das Hotel Dragoni mit dem Fenster (X), aus dem das tödliche Blei auf den „Duce“ abgefeuert

werden sollte. Die neueren Nachrichten, die aus Mussolini über die ganze Attentatsgeschichte zu uns kommen, sind nicht geeignet, die Ansicht, daß es sich um eine Spitzelarbeit handelt, abzuschwächen.



Immer rückwärts!

Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde am Donnerstag bei der Beratung des Gesetzesentwurfes über Militärgerichte und militärgerichtliches Verfahren die freie Richterwahl der Soldaten, wie sie durch eine Verordnung der Volksbeauftragten vom 5. Dezember 1918 verfügt worden war, beseitigt. Eine Verordnung bestimmte, daß die Militärgerichte anstatt der Offizier Richter mit Militärpersonen zu besetzen sind, die von den Vertrauensleuten der Soldaten gewählt werden und der Dienststellung der Angeklagten entsprechen. Im neuen Gesetz soll die Zusammensetzung der Gerichte so geregelt werden, daß sich unter den Weisern stets ein Offizier befindet, während die übrigen Weisere grundsätzlich der gleichen Klasse wie der Angeklagte angehören sollen. Genosse Rosenfeld wandte sich gegen die Beseitigung des durch die Revolution errungenen Wahlrechts der Soldaten. Verzeihend sei, daß die Soldaten niemals Offiziere zu Richtern wählen. Auch Genosse Landsberg wies darauf hin, daß sich aus der jetzigen Ordnung keine Mißstände erheben hätten. Dennoch wurde mit 14 gegen 8 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten die Zusammensetzung der Kriegsgerichte und Oberkriegsgerichte im Sinne des Gesetzesentwurfes angenommen.

Nur das militärgerichtliche Verfahren ist im Gesetzesentwurf bei Aufhebung der Berufung außer Urteil der Kriegsgerichte bei Uebertretungen sowie die Möglichkeit der Berufung einer öffentlichen unbeeideten Revision entsprechend der Emminner-Verordnung durch Beschluß des Reichsgerichts vorzuziehen. Genosse Rosenfeld bezeichnete diese Ausdehnung der Emminner-Verordnung als bedenklich und beantragte die Streichung dieser Bestimmungen. Unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages wurde jedoch auch hier mit 14 gegen 8 Stimmen die Vorlage angenommen.

Nicht verzweifeln!

Eine Rundgebung MacDonalds

London, 11. November. (Eig. Drahtb.)

Der Führer der englischen Arbeiterpartei Genosse MacDonald rief an die Leiter der Partei aus Anlass der Wiederkehr des Waffenstillstandes folgende Rundgebung:

„Herte murmelt jeder. Wir dürfen nicht verzweifeln! Was dürfen wir nicht vergessen? Wie wir den Weg zum Frieden verloren haben, wie leicht unser Volk gestorben ist und wie wir unser Kapital verschwendet haben, wie die Welt schlimmer daran war als je zuvor; wie, als unsere Leute aus dem Schützengraben zurückkamen, die Männer des guten Willens ihre Arbeit von neuem aufnehmen mußten, wie, als trotz aller Rückschläge aller Mächte und Interessen, die Mächte, die den Krieg geschaffen haben, sich wieder in die alten Positionen und vor allem in die Achtung der Völkerlichkeit einzuschleichen suchten. Wir werden es nicht verzeihen. Wenn wir es vergessen sollten, vergessen wir die Leberden, vergessen wir die Ungeheuren. Aber wir werden es nicht vergessen. Wir werden uns daran erinnern und in dieser Erinnerung werden wir den Frieden bringen.“

Mussolini geht nicht nach London

Rom, den 13. November (Radio).

Einigen seiner ersten Anhängern wird der italienische Ministerpräsident Mussolini nicht zur Unterzeichnung des Locarno-Vertrages nach London fahren. Er wird durch dringende politische Geschäfte in Rom festgehalten.

Revolutionstag in Wien

Etwas anders als bei uns

SPD. Wien, 12. Novbr. (Eig. Drahtb.)

Am Donnerstag vormittag versammelten sich trotz strömenden Regens einige tausend Mitglieder des Republikanischen Schutzbundes zur Republikfeier. Als Vertreter des Reichsbanners Schwarz-rot-Gold war der Bundesvorsitzende Genosse Hörning erschienen. In seiner Begrüßungsansprache gab er zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß der Tag kommen werde, an dem die deutsche und die österreichische Republik zur einzigen Deutschen Republik sich vereinigen werden. Die Festrede hielt der Präsident des österreichischen Republikanischen Schutzbundes Abgeordneter Julius Deutsch. Er sprach den Wunsch aus, daß Oesterreich und Deutschland bald miteinander vereinigt werden.

Die Geschäfte und Kaffehäuser waren aus Anlaß des republikanischen Staatsfeiertages geschlossen. Viele Gebäude waren besetzt. Vormittags fanden auch in den Kasernen Feiern der Garnisonen statt. Abgeordnete aller Parteien sprachen über die Bedeutung der Republik. Bundespräsident Hainisch gedachte des Tages in einer Radioansprache an die österreichische Bevölkerung. Nachmittags fand ein großer feierlicher Empfang bei dem Bundespräsidenten statt, an dem alle diplomatischen Vertreter sowie zahlreiche Abgeordnete aller Parteien teilnahmen. Am Abend veranstalteten alle Schulen Wiens Festlichkeiten.

Doch noch Einigung zwischen Painleve und den Sozialisten?

SPD. Paris, 11. Nov. (Eig. Drahtb.)

In einer neuen Unterredung, die Painleve am Mittwoch nachmittag mit den Vertretern der Linken, darunter vor allem mit dem sozialistischen Abgeordneten Debouze hatte, hat dieser sich nunmehr endgültig verpflichtet, die Finanzvorlage den von der Linken gestellten Forderungen entsprechend umzugestalten und der Finanzkommission im Laufe des Donnerstags vormittag einen modifizierten Text zu unterbreiten. Diese hat daraufhin die für Mittwoch abend in Aussicht genommene Sitzung auf Donnerstag vormittag 11 Uhr verlegt.

Gleichzeitig hat die sozialistische Gruppe der Kammer, die am Mittwoch nachmittag eine dreistündige Fraktions-sitzung abgehalten hat, eine Reihe für die weitere Entwicklung der Situation bedeutsame Beschlüsse gefaßt. Nach einem von den Abg. Blum und Auriole erstatteten Bericht über die Besprechungen der vergangenen Nacht gelangte einstimmig eine Resolution zur Annahme, die erneut den Beschluß bekräftigt, alle Maßnahmen inflationistischer Natur aufs entschiedenste abzulehnen, darüber hinaus aber den Fraktionsvorstand beauftragt, Painleve wissen zu lassen, daß er, wenn das neue Projekt, das er am Donnerstag vormittag der Finanzkommission unterbreiten wird, dem Minimalprogramm entsprechen werde, das von den Gruppen des Kartells in der Nacht vom Mittwoch festgelegt worden ist, auf die Unterzeichnung der gesamten sozialistischen Fraktion rechnen könne. Angehts dieser neuen Wendung der Situation wird in den parlamentarischen Kreisen die Lage am Mittwoch abend wesentlich günstiger beurteilt.

Newyork, 13. Nov. (Radio). In Honduras ist die Revolution ausgebrochen. Sie wird geleitet von dem Oberst Canales. Es haben blutige Zusammenstöße zwischen den Revolutionären und den Regierungstruppen stattgefunden. Letztere sollen unterlegen sein und große Verluste erlitten haben.

Der Fall Giesche

Deutsches Nationalvermögen und deutsche Nationalisten

Es erreichte gewaltiges Aufsehen, als Genosse Keil Ende Juli v. J. in einer großen Rede über die Steuerdrückbergerei der Großkonzerne nachwies, daß die feudalen Bestehen gehörige Bergwertgesellschaft Georg v. Giesches Erben, ein mehr als 200 Jahre altes Unternehmen, bis zum Kriege von allen Staats- und Reichssteuern befreit gewesen ist, und später bei einem Vermögen von 350 Millionen Goldmark nur 50 Millionen zur Steuer angegeben hat. Hier war in der Tat ein Beispiel für den Steuerbetrag der Großen in einem Ausmaße geliefert worden, wie es selten zu finden ist. Natürlich ist die Firma Giesche national, bis auf die Knochen. Das Zündengeld der Großbauten war ihr anständig, in den Betrieben wurde eine lebhafteste Stahlpropaganda entfaltet. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats, ein Herr Gansse, gehörte zu den Leuten, die sich in moralischen Schuldigungen für die frühere Kronprinzessin nicht genug tun konnten. Eine kleine Steuerangelegenheit allerdings wurde in diesen Kreisen nie tragisch genommen.

Wie viele andere Unternehmungen der Großindustrie, so wurde auch die Giesche-Gesellschaft in der Zeit der Stabilisierung notleidend. Nicht als ob sie irgendwelche Einbußen an ihren Vermögenswerten erlitten hätte — die Sache spielte sich anders ab. Eine nicht gerade solide Führung der Finanzgeschäfte rief die Gesellschaft in immer höhere Schulden hinein; eines Tages meldeten sich die Schuldner mit der Rückforderung der Kredite, die Gesellschaft erwies sich als sanierungsbedürftig. Lange Zeit wurde mit den Behörden des Reiches und Preußens verhandelt. Ein Abschluß, der die dem preussischen Staat gehörige „Preussag“ zur Trägerin der Sanierung gemacht hätte, war so gut wie perfekt. Da wurde die Öffentlichkeit überrascht durch einen Beschluß der Gewerkschaften, in der bekannt gegeben wurde, daß der größte Metallkonzern der Welt, die Anaconda Copper Mining Company of Montana, die Sanierung des Unternehmens auf sich genommen habe. Der Harriman-Konzern war an diesem Rettungsplan beteiligt. Die Gewerkschaft Georg v. Giesches Erben sollte demnach einen Kredit von 50 Millionen Mark erhalten und das Recht auf die neuen Aktien der noch auf polnischem Boden liegenden Unternehmungen des Giesche-Konzerns bekommen. Dies der Plan in seinen Grundzügen. Er verbirgt mehr, als er sagt. Die Giesche-Gesellschaft rühmte sich sogar, damit den Bestand des ältesten Bergwerkunternehmens in seinem Aufschwung gerettet zu haben. Tatsächlich liegen die Dinge jedoch wesentlich anders.

Als im Jahre 1921 die willkürliche Teilung Oberschlesiens eine Trennung zusammengehöriger Produktionsgebiete herbeiführte, gab es in der deutschen Presse nur einen Aufschrei der Entrüstung über diesen neuen Raub an Bodenschätzen, die hier unter dem Schein des Völkerrechts vollzogen wurde. Die romanischen Nationalisten auf der äußersten Rechten hoffen noch heute, die damalige Grenzziehung durch einen Gewaltakt wieder zurück zu können. Die kapitalistischen Nationalisten hingegen, zu denen man die Anteilhaber der Giesche-Gesellschaft rechnen muß, haben anders gedacht. Sie haben ohne Not — denn es lag ihnen ja von deutscher Seite ein Hilfsangebot vor — die bisher noch unter entscheidendem deutschen Einfluß stehenden und in ihrem Besitz befindlichen Zinkhütten dem amerikanischen Kapital preisgegeben.

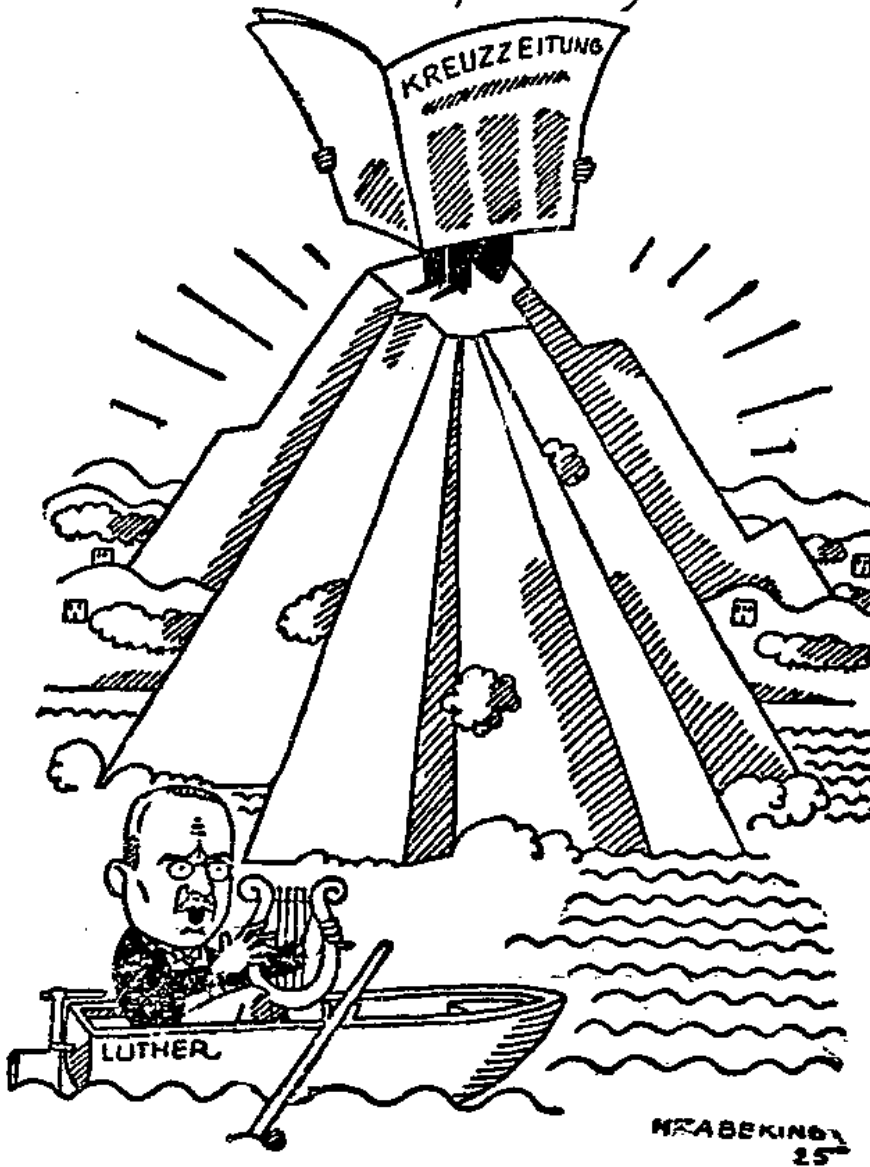
Die ganze Angelegenheit wäre höchstens von privatwirtschaftlicher Bedeutung, und in einer privatkapitalistischen Wirtschaft ohne wirtschaftliches Interesse, wenn nicht zugleich mit dem Verkauf der polnischen Felder und Hütten die Zukunft des deutsch beherrschten Teiles der ober-schlesischen Zinkbasis dem internationalen Kapital ausgeliefert würde. Auf der polnischen Seite liegen die wichtigsten Zinkhütten des Konzerns. Diese Seite aber kommt unter amerikanische Herrschaft. Die Amerikaner haben natürlich an der Erzausfuhr kein Interesse; ihnen liegt nur an dem verarbeiteten Metall. Und dieses ist weltwirtschaftlich zu einer geradezu überragenden Stellung aufgerückt. Nach der Erschöpfung vieler aller Erzfelder, die noch vor dem Kriege zur Versorgung der deutschen Industrie wesentlich beitragen konnten, ist der Besitz des Giesche-Konzerns mit seinen hochwertigen Erzen und seiner wertvollen chemischen Nebenproduktion für die Weltversorgung mit Zink von entscheidender Zukunftsbedeutung. Aber nicht nur der Weltmarkt hat von diesen Gebieten eine große Ausbeute zu erwarten, auch Deutschland mit seiner großen verarbeitenden Metallindustrie ist auf die Einfuhr von Zink angewiesen, nachdem ihm, das vor dem Kriege der zweitgrößte Zinkproduzent der Welt war, der weitaus überwiegende Teil der Zinkvorräte und Zinkhütten entzogen wurde. Es bestand die Aussicht Verlorenes wiederzugewinnen, wenn es gelang die noch auf deutschem Gebiete liegenden Zinkerze selbst zu verhütten und zur Versorgung des eigenen Marktes bereitzustellen. In dieser Richtung bewegte sich auch der Plan Preußens. Durch den Eintritt der Amerikaner in das Geschäft ist der Plan in sein Gegenteil verkehrt worden. Von Amerikanern, als einem internationalen Metallkonzern, liegt natürlich nur an dem Erz als Objekt des Handels und der

Verarbeitung. Es ist ganz selbstverständlich, daß mit der Bindung des amerikanischen Kapitals an die Giesche-Unternehmungen das Schicksal dahin gehen wird, die ober-schlesischen Hütten voll zu beschäftigen, den Ausbau der Hüttenanlage und der zinkverarbeitenden Industrie in Deutschland abwärts liegen zu lassen und aus der starken Position des größten Rohstofflieferanten eigenen Nutzen zu ziehen. Dann aber sinken die deutsch-oberschlesischen Zinkfelder zu Stätten reiner Rohstoffgewinnung herab. Die Hüttenzweiggewinnung konzentriert sich in Polen, und das Metall muß erst auf dem Wege des internationalen Handels zu den Zinkblechwalzwerken, Verzinkereien und Metallschmelzen wandern.

Nun hat die deutsche Volkswirtschaft mit ihrem Ueberfluß an Produktionsanlagen und ihrem Reichtum an Arbeitskräften kein größeres Interesse als das, die Verarbeitungsindustrie im eigenen Lande zu fördern. Je größer der Wert der Produkte ist, die durch Anwendung geeigneter Produktionsmethoden und hochwertiger Arbeitskraft gewonnen werden können, desto größer ist der Nutzen bei der Deduktion des eigenen Bedarfs und beim Export der fertigen Ware. Dieser Grund war es auch; der die Sozialdemokratie veranlaßt hat, gegen die hohen Zölle auf Rohstoffe und Halbfabrikate zu protestieren, weil diese der Entwicklung der Verarbeitungsindustrie hemmend im Wege stehen. Wird nun die Möglichkeit eines Ausflusses der eigenen Industrie vernachlässigt zugunsten der Monopolbestrebungen des ausländischen Metalkapitals, so muß das auf die Dauer von schwerstem Schaden sein. Die Preisbildung für dieses wichtige Metall erfolgt vom Weltmarkt, von seinen Großproduzenten her.

Die deutsche Industrie hat nicht die geringste Möglichkeit, die Preisbildung der internationalen Rohstoffmonopolisten zu durchkreuzen. Wir besitzen dann noch als deutsches Volk den deutschen Boden, aus dem Zink gewonnen werden kann — die Verfügung über die Art seiner Gewinnung und Verwertung, über den Umfang der Produktion und über die Preisgestaltung bleibt dem Ausland überlassen.

Die Schielerei



Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin,
Ein Märchen von Rechts und Links
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.
Ich sehe Herrn Schiele dort sitzen,
Der Paffe wohl entrückt;
Was kann mir Locarno jetzt nützen,
Wann er mit den Seinen sich drückt.
Ich glaube, die Wahlen verdrängen
Er Ende noch Luther und Kahn,
Und das hat mit ihrem Erörtern
Die Schielerei getan.

Man sollte meinen, daß gerade diejenigen Kreise für bezügliche Gedankengänge volles Verständnis hätten, die Worte wie „national“ und „Schutz der nationalen Arbeit“ ständig im Munde führen. Ja, wenn die hundert Prozent nicht wären, für die der Kapitalist sein Vaterland verkauft! Wir glauben, daß es im vorliegenden Falle nicht einmal hundert Prozent waren, sondern daß der Harriman-Kredit das Angebot der Preussag kaum diesen Betrag übersteigt. Aber durch die Beteiligung der Preussag an diesem Geschäft hätten die deutsch-oberschlesischen Zinkfelder als nationales Gut erhalten und verwaltet werden können. Jetzt werden sie dank den Geschäftspraktiken der Giesche-Gesellschaft zum Handelsobjekt des internationalen Kapitals.

Das ist der zweite Fall Giesche. Die Arbeiterschaft wird gut tun, ihn sich zu merken, wenn man ihr bei irgendwelcher Gelegenheit nationale Notwendigkeiten zur Ablehnung von sachlich berechtigten Forderungen vorhält. Die Arbeiterschaft war es, die bisher die Auffassung vertreten hat, daß die Bodenschätze eines Landes das höchste nationale Gut seien; nicht zuletzt dieses war der Grund, weshalb man sich den französischen Nachtonprüfungen im deutschen Westen bei der Ruhrbesetzung mit der letzten Kraft entgegenstellte hat. Das feudale Großkapital macht es für ein oder einige Dutzend Millionen Goldmark anders.

Die preussische Regierung ist nicht geneigt, dieser Verlagerung deutscher Produktionsstätten untätig zuzusehen. Wie der amtliche „Preussische Pressedienst“ mitteilt, hat der Regierungspräsident in Breslau den Oberbergamt Dr. Schoemann vom Oberbergamt in Breslau zum Staatskommissar bei der Bergwertgesellschaft Georg v. Giesches Erben bestellt. Die Regierung hat damit von dem Aufsichtsrecht Gebrauch gemacht, das ihr auf Grund des für die Gesellschaft noch geltenden Allgemeinen Preussischen Landrechtes zusteht, und das im übrigen in der Urkunde durch die seinerzeit der Gesellschaft das Recht der juristischen Person verliehen ist, vorgelesen ist.

Die preussische Regierung will also die ihr zur Verfügung stehenden rechtlichen Mittel anwenden, um die deutschen Bodenschätze deutscher Verfügungsgewalt zu erhalten. Sie wird dabei die Unterstützung der Arbeiterschaft haben, die von einer feilen Presse sonst so gern als Knecht des internationalen Kapitals hingestellt wird — man sieht leicht warum: um die Spuren eigener schmählicher Gewinnlust zu verwischen.

Finanzpraktiken in der Schwerindustrie

Der Selbstmord des Generaldirektors

SPD, Köln, 11. November. (Eig. Draht.)

In der vergangenen Woche erschloß sich der frühere langjährige Vorsitzende des Vereins der Industriellen, Generaldirektor Beder von der Kaiser Maschinenfabrik A.-G. Ueber die Ursache seines Todes zirkulierten in westdeutschen Wirtschaftskreisen zahlreiche unkontrollierbare Gerüchte. Jetzt stellt sich folgender Tatbestand heraus: Vor etwa zwei Jahren half Beder, der seit vielen Jahren Generaldirektor der Kaiser Maschinenfabrik ist, seinen Söhnen bei der Gründung des Imperiumwerkes, das sich mit dem Bau und dem Vertrieb von Motorrädern befaßte. Beder hat sehr viel Geld in diese Gründung gesteckt. Nach anfangs guter Konjunktur hatte das Werk in der letzten Zeit mit großer Unterbilanz gearbeitet, jedoch sehr bald Zahlungschwierigkeiten eintraten. Beder hat, wie der Aufsichtsrat der Firma nunmehr in einer längeren Erklärung zugibt, nach und nach erhebliche Summen aus der Kaiser Maschinenfabrik dem Imperiumwerk ohne Wissen des Aufsichtsrates zugeführt, um damit die Räte dieses Werkes zu beheben. Schließlich kamen diese Unterschlagungen zu Ohren des Vorsitzenden des Aufsichtsrates Louis Hagen. Man eröffnete Beder, daß er nicht mehr länger zu halten sei und wollte ihn auf einen Vertreterposten ins Ausland schicken. Beder erklärte daraufhin seiner Frau, daß es für ihn nur noch eine Lösung gebe und machte ihr den Vorschlag, gemeinsam mit ihm in den Tod zu gehen. Das lehnte die Frau ab. Darauf erschloß sich der Generaldirektor. Anfänglich wurde versucht, die näheren Umstände des Todes zu verkleinern. Inzwischen sah sich der Aufsichtsrat jedoch gezwungen, in seiner Erklärung zuzugeben, daß die runde Summe von 400.000 Mk. unterschlagen worden ist. Diese Unterschlagung durch den Generaldirektor Beder hat den Kurs der Aktien der Kaiser Maschinenfabrik stark beeinträchtigt. Das bisher gesuchte Papier, das Mitte Oktober auf ungefähr 48 Proz. stand, sank ganz erheblich und wurde in den letzten Tagen überhaupt nicht mehr notiert.

Eine neue Patentrenziade

Die Münchener Nationalsozialisten schleppten am vergangenen Sonntag bei ihrem Umzug einen Kartoffel mit als ein Appell an das öffentliche Mitgefühl für die Geflügelten vom Odeonsplatz. Wer war nun der Sarglieferant? Der „Bayrische Kurier“ gibt darüber Aufschluß: „Herr Fridor F. H., ein jüdischer Kino-Unternehmer. Also nicht einmal begraben lassen können sich die Nationalsozialisten ohne jüdische Hilfe.“

Die Here

Novelle von Karl Emil Franzos.

15. Fortsetzung.

„Ich weiß nicht,“ sagte er mit gedämpfter Stimme, „ob man seinen Zustand so nennen darf. Henry ist weder wahnsinnig, noch kumpfständig. Körperliche Gründe hierfür liegen nicht vor. Das Gehirn ist nicht verletzt und die Erschütterung durch den Stieb hat, glaub' ich, keinen Schaden gebracht. Er handelt vernünftig, und wenn er überhaupt spricht, so geschieht dies in klaren, geordneten Sätzen. Aber in seinem Gemüte ist es Nacht. Mir ist bisher nie ein Beispiel so trostloser Melancholie vor Augen gekommen. Er denkt offenbar unablässig an jene Nacht und — an das, was ihr vorangegangen.“

„Glauben Sie,“ fragte ich, „daß er die Zigeunerin wiederzusehen wünscht?“

„Das ist nicht das rechte Wort. Er verzehrt sich in dem brennendsten Begehren nach ihr. Es ist rätselhaft, unheimlich. Ich kann es weder nicht ablehnen, wenn er ein Verzei glaubt. Aber was nun? Jeder sagt: „Er mag lieber sterben, ehe wir sie ihm wieder schenken!“ Und ich — nun ich denke nicht ebenso, aber es wäre ja himmelschreiend, wenn wir jene Dämon und Dämonin die nicht weiter verfolgt worden ist, wieder ins Haus rufen wollten! Und dann — wer weiß, wo sie sich jetzt herumtreibt in der Türkei oder in Italien! Und dabei bringt jeder Tag für Henry größere Gefahr, sein Körper gedeiht, sein Geist verdirbt. Es ist entsetzlich!“

„Haben Sie oder Fedor je darüber mit ihm gesprochen?“

„Gewahre! Wir hüten uns ängstlich, an die Wände zu rühren! Er selbst beginnt nie davon, er öffnet überhaupt, die Erleuchtung nach Ihnen abgerechnet, nur die Lippen zu möglichst langen Antworten.“

Und darauf gingen wir lange schweigend nebeneinander her.

„Sie wissen also kein Mittel?“ fragte ich endlich.

„Keines! Ich hoffte früher auf die Zeit, auf eine Veränderung des Ortes und der Lebensweise. Aber von letzterem will der Graf nichts wissen. Er hat mir doch in auf eine lange und schöne Rede, die ich ihm darüber hielt, drei Worte erwidert. „Ich

bleibe hier!“ Und das in einem Tone, daß ich jeden ferneren Versuch unterlassen werde. Und von dem Einfluß der Zeit hoffe ich auch nichts mehr, es wird ja, wie gesagt, immer schlechter.“

Wieder gingen wir lange schweigend auf und ab. In mir blühte ein Gedanke auf, ein seltsamer, verwegener Gedanke. Ich verwarf ihn, aber er tauchte wieder auf, und je länger ich ihn erwoag, desto fester ward mein Entschluß.

„Doktor,“ sagte ich, „was tun Sie, wenn eine Wunde unter dem Verbande forschwärt?“

„Ich reiße ihn ab!“

„Das tut dem Kranken weh?“

„Gewiß, aber es ist notwendig!“

„Sie haben Recht!“ sagte ich. „Es wird ihm weh tun, aber es ist notwendig! Kommen Sie!“

„Wohin? Was wollen Sie?“

Ich antwortete nicht. Ich ging eilenden Schrittes ins Schloß, in den rechten Flügel, auf Henrys Zimmer zu.

Vor der Türe holte mich der Arzt ein und faßte meine Hand.

„Was wollen Sie tun?“ wiederholte er.

„Das läßt sich ausführen, aber nicht sagen,“ erwiderte ich und trat ein. Kurzweg, ohne zu klopfen, und absichtlich mit großem Geräusch.

Das Zimmer lag in halbem Lichte — die Gardinen waren herabgelassen. In einem Lehnsstuhl, das Haupt gegen das Fenster gerichtet, lehnte Henry. Einige Schritte von ihm stand Fedor, regungslos, die Augen starr auf den Herrn geheftet.

Bei meinem Eintritt zuckte der Alte zusammen — mit einer Geberde, als ob er sich auf mich stürzen wollte; in den düsteren Augen blühte es drohend auf. Henry aber wandte sein Haupt nicht.

Ich trat an ihn heran, und als ich seine Züge unterscheiden konnte, da mußte ich einen Augenblick innehalten, so tief war mein jäher Schmerz und Schreck. Das waren nicht mehr die lieben feinen, geistig bewegten Züge meines Freundes, sondern ein fremdes, fahles, aufgebunenes Antlitz, auf dem eine unfähig dümpe und stumpfe Trauer lag. „Er ist blödsinnig!“ schrie es in mir auf.

Aber ich fuhr mich gewaltig.

„Henry!“ rief ich laut und festlich, obwohl mir das Herz zitterte.

Er öffnete die Augen und ein Schimmer der Freude ging über sein Antlitz.

„Auf!“ rief ich. „Komm in meine Arme! Ich muß mich ja überzeugen, daß du noch lebst!“

Er richtete sich auf.

„Bist du wieder wohl?“ fragte er langsam.

„Vollkommen!“ rief ich, schlang meine Arme um ihn und drückte ihn ans Herz.

Er erwiderte es nicht, aber die freudige Bewegung blieb in seinem Antlitz.

„Mein lieber Junge!“ murmelte er und drückte schwach meine Hand. Dann wollte er wieder auf seinen Sitz sinken.

Aber das duldete ich nicht. Ich zog ihn einen Schritt zur Seite, legte meine Hände auf seine Schultern und hielt seine Augen mit den meinen fest. Und so, indes mein Herz fast still stand, indes sich jeder Nerv an mir schmerzhaft spannte, so rief ich ihm lustig, mit frivolem Lachen zu:

„O Henry! Das kommt davon, wenn man den Herzoginnen untreu wird! Ich hoffe, du hast dir die Lektion gemerkt und läßt künftig jede Zigeunerin liegen, wo sie liegt!“

Die Wirkung war eine furchtbare. Er wurde blutrot, dann schiefen sich, im Antlitz zuckte es unheimlich, die Lippen öffneten sich und schlossen sich und öffneten sich wieder. Er schüttelte meine Hände ab, trat zurück und baute die Fäuste. So stand er einige Sekunden mit geschlossener Augen, ein Zittern überlief seinen Körper.

„Lach das!“ murmelte er endlich mühsam.

„Lach!“ rief ich lachend. „Warum? Du warst ein wenig töricht — was liegt daran? Und vergessen kannst du die Torheit doch nicht — du trägst einen bösen Denzettel für dein Leben! Es war eine Unmündigkeit mit tragischen Folgen, aber schließlich doch nur eine Dummheit. Und über Dummheiten muß man lachen!“

„Lachen,“ wiederholte er mit bebenden Lippen. „Lachen!“ rief er nochmals schrill, gellend und schlug die Hände verzweiflungsvoll vors Antlitz.

„Ja, lachen!“ rief ich wieder im Tone harmloser Lustigkeit. „Auch die schöne Anula hat sicherlich gelacht, wenigstens so lange deine Dufaten vorhielten!“

(Schluß folgt.)

Groß ist die Auswahl
klein die Anzahlung
bequem die Teilzahlung

Ich liefere nach wie vor an Beamte, Arbeiter und Angestellte zu den bekannt kulantesten Bedingungen

Herren- und Damen-Konfektion, Herren- und Damen-Garderoben nach Maß in eigener Schneiderei angefertigt bei garantiert la Sitz und Verarbeitung, **Regenmäntel, Windjacken, Stoffe aller Art, Schuhwaren, Manufaktur- und Weißwaren, Inletts, Bett- und Leibwäsche, Hemdentuche, Gardinen, Schlaidecken, Steppdecken usw.**

Bei geringer Anzahlung wird die Ware gleich ausgehändigt.

Das als preiswert bekannte

Honig's Tuchlager
 nur untere Huxstraße 113

Soeben erschienen!
 Unentbehrlich für jeden Funktionär



Protokoll
 des Parteitagess
 und der
 Frauenkonferenz
 Heidelberg
 1925

Mit dem in Heidelberg angenommenen
 Parteiprogramm und Organisationsstatut
 Preis 3,50 M.

Buchhandlung Lübecker Volksbote
 Johannisstraße 46

Pelzkragen
Pelzfelle Pelzbesatz
Besatzstreifen
Pelzarten

in großer Auswahl, beste Qualitäten
 zu billigen Preisen

J. L. Würzburg
 Wahnsirabe 22 a. 6325



Wir empfehlen als besonders preiswert:

Damen-Halbschuhe Einzelpaare, mit Spange u. zum Schnüren braun und schwarz.....	6⁹⁰	Herren-Stiefel Ia. Kalbled., breite bequeme Form, Good- Welt	9⁷⁵
Damen-Halbschuhe schwarz R.-Chevr., neue halbspitze Form halbhoher Absatz	7⁹⁰	Herren-Stiefel Ia. Chevr., elegante halbspitze u. breite Form, Good-Welt	12⁵⁰
Damen-Halbschuhe schwarz R.-Chevr., mit Spange und zum Schnüren, halbspitze und breite Form ..	8⁹⁰	Herren-Halbschuhe schwarz Rindbox, weiß gedoppelt, neue halbspitze Form	14⁷⁵
Damen-Halbschuhe Lackleder, mit Wildleder-Einsatz und Chevr.-I ackkappe, Good.-Welt	10⁷⁵	Herren-Stiefel Ia. Rindleder, breite bequeme Form, weiß gedoppelt	15⁷⁵
Damen-Halbschuhe Lackleder, zum Schnüren- und mit Spange..... 15.75 14.75	13⁷⁵	Herren-Halbschuhe Lackleder, elegante vornehme Form, Good-Welt.....	19⁷⁵
Damen-Halbschuhe mit Spange und zum Schnüren, elegante neue Form	18⁷⁵	Herren-Hausschuhe Kamelhaar-Art, Filz- und Ledersohle, gute Verarbeitung	2⁹⁵
Damen-Hausschuhe Kamelhaar-Art, Filz- und Ledersohle, gute Verarbeitung	1⁹⁵	Herren-Hausschuhe Kamelhaarart, Filz- und Ledersohle, bestes Fabrikat	3⁷⁵
Damen-Umschlagschuhe Kamelhaar, Filz- und Ledersohle, gutes Fabrikat	2²⁵	Kinder-Stiefel braun Glanzziege, breite bequeme Form, Größe 25/26 4.50	3⁹⁰
Damen-Hausschuhe Kamelhaar-Art, Filz- und Ledersohle, gutes Fabrikat	3²⁵	Kinder-Stiefel schwarz Rindbox, beste Verarbeitung, be- queme Paßform. 25/26 5.90 23/24	5⁹⁰
Damen-Umschlagschuhe reine Wolle und Kamelhaar, Filz- und Ledersohle	4⁹⁵	Kinder-Stiefel schwarz Rindbox, kräftiger Schultstiefel, Größe 31/35.....	7⁹⁰

Karstadt

Damen-Frisier-Salon
Emma Luthge :: Lübeck
 Johannisstr. 43 (gegenüb. dem Gewerkschaftshaus)
 Elektrische Haar-Behandlung (6219)

63151 Bei
Schuh-Buchholz
 Schwartzauer Allee 4 Gr. Burgstr. 36
 auch Huxstraße 88
 ist jedes Paar ein Schlager an:
 Güte! Eleganz! Preiswürdigkeit!



Damen-Halbschuhe, R.-Chev. r. 5.90 an
Damen-Halbschuhe, braun Chev. n. 9.50 an
Damen-Halbschuhe, Lat. . . . n. 10.50 an
Kinderstiefel, 18-35, sehr preiswert.

Warme Kamelhaarschuhe

in allen Sorten und Größen sehr billig!

Herren-Arbeitsstiefel . . . von 7.90 an
Herren-Sportstiefel . . . von 12.50 an
Herren-Strassenstiefel . . . von 9.50 an

Schaffstiefel

13.50 M. 16.50 M. 19.50 M. 22.50 M. 27.50 M.

Knie- u. Reithstiefel
Leder-Samatschuhe, ohne Naht von 7.50 an

Patent-Matratzen

Unlage-Matratzen

werden in jed. Größe

zu den billigsten

Preisen angefertigt

Gebrüder Heltl

Welt. Spez.-Gesch.
 Untertrabe 111/112
 b. d. Holstenstr. (6302)

Ba. diät. zollretes gefr. Vm.enfett 70%
 pa. junges Kalbfleisch 60%, Bratenstücke 70%
 pa. früher Schweinebraten 1.30, Karbonade 1.40
 frisches Gehacktes " 50% fette Geflügel " 1.40
 frisches Gulasch " 50% fette Blutwurst " 1.40
 frische Breden " 40% frische Leberwurst " 1.40
 frische Herzen " 40% ger. Weiwurst " 1.20
 harte Leber " 1.00 ausgebr. Talg " 65%
 Beefsteak, Rollst. " 1.10 warmer Ruheuter " 70%
 frische Knodwurst 80% frisch. Schwarzkauer

Früh. Schweineköpfe 60%
 Böttcherstraße 16
Karl Lahrtz, Fernspr. 1874 (6302)

Billige Pelzkragen

Mk. 12.— 18.— 22.—
 „ 28.— 35.— 45.—

Gutes Fellmaterial, saubere eigene Verarbeitung.

Mein großer Umsatz bietet Ihnen Vorteile.

Besichtigen Sie zwanglos mein großes Lager.

Auf Wunsch Teilzahlungen. 6103

Pelzhaus Zimmermann
 Friedrich
 Königstraße 24. Ecke Pfaffenstraße.

Ankauf von Rohfellen

Freistaat Lübeck

Freitag, 13. November.

Für unsere gefiederten Freunde!

Hell scheint die Sonne ins Fenster. „O was für ein schönes Wetter!“ So denken die Kinder und stürzen hinaus. Aber sie kommen bald wieder herein. Und zwar mit blauen Nasen. „O wie kalt ist es draußen!“

Es sieht ganz so aus. Auf den Dächern liegt der Reif und die Dahlien im Garten sind hinüber. Der Frost hat sie über Nacht alle zerstört. Im Birnbaum vor dem Hause turnen eine Anzahl Meisen herum. Auch ein Kleiber ist dazwischen.

„Finden sie noch Futter?“
„Nach ist genug da, aber bald ist die böse Zeit wieder da, wo sie vergebens suchen werden.“

„Wollen wir wieder einen Futterplatz vor dem Fenster einrichten?“ fragt der Kleine und drückt seine Nase an die Scheiben. „Aber natürlich. Heute noch wollen wir alles besorgen, denn über Nacht kann der Winter hereinkommen und...“

„Und dann wissen die Vögel nicht, wo der Futterplatz ist. Hurra! Wir wollen einen Futterplatz einrichten!“ — Damit klettert der Junge hinaus, und wenige Minuten später weiß es das ganze Haus. Nach dem Mittagessen aber geht es ans Werk.

Die einfachste Form der Fütterung ist das Streuen von Brot und Abfällen in ein Häuschen, das man sich leicht selbst anfertigen kann. Sein günstigster Platz liegt am Hause an einer windgeschützten Stelle, wo vor allen Dingen der Schnee nicht hineingetrieben wird. Aber diese Fütterung hat allerlei Nachteile. Es kommt viel Futter um oder wird schlecht und tut mehr Schaden als Nutzen, da die Tiere bei ihrem Heißhunger diese ihnen meist nicht bekommenen Speisen verzehren. Ebenso übel ist die Fütterung der Meisen mit einer Speckschwarte, die sie gerne nehmen. Es sieht allerliebste aus, wenn sie daran herumklettern, aber sie beschmutzen sich dabei ihre Gefieder, fliegen nachher sehr schwerfällig und werden so leicht die Beute eines Raubvogels.

Die beste und natürlichste Fütterung stammt von B. Verleppsch. Eine kleine Tanne wird in der Nähe eines Gehäuses aufgestellt, so daß die Kleinvögel dort gegen die herumstreichenden Katzen, die gewöhnlich die Futterplätze auch bald ausfindig machen, Schutz suchen können. Dann wird der Teil eines Futtersteins, der käuflich zu haben ist, zum Schmelzen gebracht und heiß über die Zweige der Tanne gegossen, wo der Stoff schnell erstarrt. In dieser Masse sind alle wertvollen Stoffe erhalten, die unsere Vögel brauchen. Die Talmasse, in denen die Futterstoffe eingebettet sind, verhindert das Schmelzen. Man hat den Vorzug, daß man bei dieser Methode nur alle acht Tage zu füttern braucht. Und die Vögel nehmen die Mischung außerordentlich gern.

Der Futterstein läßt sich auch gut zum Füllen einer halben Maßung verwenden, die draußen am Fenster für die Meisen hingehängt wird und den Spähen nicht zugänglich ist, da diese sich an der schaukelnden Röhre nicht halten können.

„Aber warum kommt jetzt schon Futter darauf,“ fragt draußen noch einmal ein Nachbarsjunge, „es liegt doch noch gar kein Schnee.“

„Damit sie beiseiten sich an den Platz gewöhnen,“ lacht der andere. „Dann kommen sie alle zu uns, und wir freuen uns, wenn der ganze Garten voll ist.“

Da läuft der Junge des Nachbarn fort. Er will einen Futterplatz zur rechten Zeit einrichten, damit die niedlichen Vögel auch zu ihm kommen. Es dauert nicht lange, da werden in den übrigen Gärten gleichfalls Futterplätze eingerichtet. Bei einem finde ich sogar ein kleines Schild. Und darauf steht:

„Für unsere gefiederten Freunde!“ Ernst Schermer.

Arbeiterwohlfahrt

Wer unsern Kindern, der Jugend und den Alten helfen will, der laufe los!

Jedes zweite Los gewinnt / Ziehung am 20. Dezember

Los 50 Pfennig

Verkaufsstellen. Zigarrenhaus Lehmann, Gr. Burgstraße, Amt-Ziege, Wahnstraße 9, Volksbote, Gewerkschaftshaus, Parteisekretariat, Verantw. der S. A. G., Hundestraße, Betriebsvertrauensleute, in sämtlichen Bureaus der Gewerkschaften und in den Warenabgabestellen des Konsumvereins.

Der Versammlung der Bürgerschaft am Montag, dem 16. November folgt die Tagesordnung vor: I. Mehrheits- und Minderheitsbericht des Haushaltsausschusses über den Antrag Dr. Wittern betr. Antrag zum Bürgerchaftswahlgesetz vom 7. Dezember 1923. II. Besprechung der in der Versammlung vom 19. Oktober d. J. mitgeteilten Rückäußerung des Senates vom 17. des. Mts. auf das Ersuchen der Bürgerschaft, betreffend Verbot jeglichen Tragens von Abzeichen durch Schüler und Schülerinnen in der Schule und auf Schulwegen u. d. a. III. Anträge von K. A. u. u. Genossen: betr. die Karenzzeit der erwerbslosen Seeleute sowie Kranken- und Invalidenversicherung; betreffend Umunterung bei der Lübeck-Linie; betreffend Aushebung der Geld- und Haftstrafen, bis der Gehehrentwurf über die Amnestie erledigt ist. IV. Antrag von K. A. u. u. Gen. betr. Wasserpumpen in Schlutup. V. Antrag von Gen. F. betr. Schutz des Brodteuer Ufers. VI. Mitteilungen des Senates. VII. Anträge des Senates: 1. Ausbau des Gerichtshauses. 2. Ausführung von Klempnerarbeiten. 3. Schaffung eines Gleisanschlusses an der Siechenbucht in Travemünde. 4. Errichtung eines Stadions auf der Falkenwiese. 5. Erlass eines Befehles über die öffentliche Wohlfahrtspflege. 6. Erlass eines neunten Nachtrages zum Fischereigesetz.

Die Polizeiwache im Kanzleigebäude wird mit dem 15. November aufgehoben und nach Mengstraße 6 verlegt

Die Wirtschaft und die Gewerkschaften. Zwei Vorträge von Professor Dr. Hermberg-Leipzig und H. Jädel-Berlin, 68 Seiten, 1925. Berlin, Verlagsgesellschaft des DGB, Preis 1,20 M. Die Schrift verfolgt in erster Linie den Zweck, den großen Kreis der Gewerkschaftsfunktionäre über die wichtigen Verhandlungen des Gewerkschaftsstaates zu unterrichten. Gleichzeitig gibt sie aber auch der weiteren Öffentlichkeit einen Einblick, wie einige der großen Fragen der Wirtschaft von den Gewerkschaften beurteilt werden.

Das Stadion auf der Falkenwiese

Die Senatsvorlage

Nachdem wir am Mittwoch den Turnwart Lehrer Holt über die ideale Seite des geplanten Stadionbaues zu Worte kommen ließen, wollen wir heute bei der Wichtigkeit und Dringlichkeit der Sache den Senat reden lassen, der sich hauptsächlich mit der materiellen Frage befaßt. Der Bericht, den er der Bürgerschaft unterbreitet, lautet:

Bereits im April 1924 haben der Verband für Leibesübungen und Jugendpflege in Lübeck E. V. und das Arbeiter-Sport-Kartell Lübeck sich mit der Bitte an den Senat gewandt, den beiden Verbänden, denen 50 Vereine mit rund 12 000 Mitgliedern angeschlossen sind, insbesondere im Interesse der Erziehung der Jugend, die Falkenwiese für die Errichtung einer Stadionanlage unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sowie die Herrichtung des Geländes und die damit verbundenen zweckdienlichen Anpflanzungen und Erdarbeiten auf Staatskosten vorzunehmen. Die Kosten für die erforderlichen Bauten sollen aus Privatmitteln aufgebracht werden.

Um vollständige Klarheit über die Unterlagen für die Ausführung des Stadions auf der Falkenwiese zu gewinnen, waren längere Verhandlungen zwischen den beteiligten Stellen notwendig. Zunächst hat der Plan I — ohne Rad- und Automobilrennbahn — als Grundlage für die Verhandlungen gedient. Kurz vor deren Abschluß kam der Ausschuß der beiden Sportverbände jedoch wieder auf den ersten Gedanken, die Stadionanlage mit einer Rad- und Automobilrennbahn zu verbinden, zurück; er hat versucht, diese in einer vorläufigen Form als Radrennbahn in den Plan aufzunehmen, wobei ein künftiger Ausbau zu einer Bahn für Motorrad- und Autorennen in Aussicht genommen ist. Für den Gesamtplan des Stadions hat die Einfügung der Radrennbahn folgende Nachteile:

1. Der für die Kampfbahn zur Verfügung stehende Raum wird sehr eingeengt, sodaß die Uferlinie im Nordosten hin- und hergerückt und die Wege für die Zufahrten zu dem Platz vor der Tribüne sehr eingeschränkt werden müssen.
2. Aus dem gleichen Grunde müssen bei dem geplanten künftigen Ausbau der Radrennbahn zu einer Motorrad- und Autorennbahn die Zuschauerplätze entsprechend der erforderlichen großen Ueberhöhung der Rennbahn in den Kurven auf massive Unterbauten gestellt und nach außen durch hohe Futtermauern abgeschlossen werden, wodurch die Ausführung dieses endgültigen Ausbaues erheblich verteuert wird.

Die Gesamtkosten sind auf 547 000 RM. veranschlagt. Hierzu entfallen auf die Herstellung der einzelnen Bahnen, Spielplätze usw. 247 000 RM., auf die Schaffung der Schwimmbahn 50 000 RM., und auf die Herstellung der Gebäude 250 000 RM. Die Finanzbehörde hat sich damit einverstanden erklärt, daß hierzu 200 000 RM. als Beitrag des Staates bereitgestellt werden. Dagegen hat sie sich gegen die Bewilligung der Kosten für die Herstellung der Radrennbahn und der Tennisplätze ausgesprochen. Die Kosten für die Errichtung der Gebäude übernimmt die Gesellschaft. Die vom Staate anzubringenden 200 000 RM. sollen auf 10 Jahre verteilt werden, sodaß in jedem Jahre 20 000 RM. beizubringen sind. Dabei sollen für eine erste provisorische Herrichtung des Kampfbahnes, die bis zum 1. Juli 1926 ausgeführt sein soll und deren Kosten 70 000 RM. betragen werden, die ersten drei Jahresraten schon in den Jahren 1925 und 1926 zur Verfügung gestellt werden. Der Stadionplatz soll einer Stadiongesellschaft zur Benutzung überwiesen werden. Die Ueberweisung wird von der Bedingung abhängig zu machen sein, daß jene Gesellschaft bis zum 1. Januar 1926 ihre Gründung und ferner nachweist, daß von ihr 20 000 RM. in bar aufgebracht sind. Daneben wird von der Stadiongesellschaft die Bereitstellung der Mittel für die Radrennbahn im Betrage von 23 000 M. bis zum 1. Juni 1926 zu fordern sein. Die Baubehörde teilt die Ansicht der Finanzbehörde, daß die Ausführung der Rad- u. Autorennbahn der Stadiongesellschaft überlassen bleiben muß. Die Herrichtung einer solchen Rennbahn ist mit hohen Kosten verbunden, die der Staat für diese industriell-sportlichen Veranstaltungen nicht übernehmen kann. Auf Grund der Verhandlungen ist mit dem Ausschuß des Verbandes für Leibesübungen und Jugendpflege in Lübeck E. V. und des Arbeiter-Sport-Kartells Lübeck die unten abgedruckte Vereinbarung über die Herstellung des Stadions getroffen worden.

Der Senat, mit der Herrichtung eines Stadions auf der Falkenwiese und dem Abschluß der Vereinbarung einverstanden, stellt hiernach, einem Antrage der Baubehörde folgend, zur Mitgenehmigung der Bürgerschaft:

1. daß der Vereinbarung zwischen dem Lübeckischen Staate und der zu gründenden Stadiongesellschaft über die Her-

stellung eines Stadions auf der Falkenwiese die Zustimmung erteilt werde;

2. daß nach den Plänen des Oberbaudirektors Kaiser vom 15. Oktober 1925 und unter den in der Vereinbarung mit der Stadiongesellschaft festgestellten Bedingungen ein Stadion auf der Falkenwiese hergerichtet werde;
3. daß der Baubehörde für Ausführung des Stadions die Gesamtsumme von 200 000 RM. in Jahresraten von je 20 000 Reichsmark zur Verfügung gestellt werde, mit der Maßgabe, daß die ersten drei Jahresraten schon in den Jahren 1925 und 1926 fällig sein sollen;
4. daß die für das Jahr 1925 fälligen 20 000 RM. auf Abschnitt XIX des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1925 angewiesen, die übrigen Beträge aber in den jeweiligen Haushaltsplan eingestellt werden.

Vereinbarung

zwischen dem Lübeckischen Staate und der zu gründenden Stadiongesellschaft über die Herstellung eines Stadions auf der Falkenwiese

1. Das Programm für die Ausführung des Stadions bei dem vollen Ausbau der Anlage ist nach den anliegenden Zeichnungen wie folgt festgesetzt worden:

- 1 Kampfbahn in der Form des Normalsportplatzes nach Angaben von Dr. Diehm mit umlaufender Radrennbahn mit 1000 geböckten Tribünenplätzen und 12 000 ungeböckten Plätzen,
- 2 Fußballplätze für Übungszwecke,
- 7 Tennisplätze,
- 1 Schwimmbahn von 100 Meter Länge,
- 1 Bootshaus für Tourenruddern und Frauenruddern,
- 1 Gesellschaftshaus,
- 1 Wohnhaus für den Wärtter und die erforderlichen Kassen und Aborte.

Jedoch wird die Errichtung einer Schwimmbahn, eines Bootshauses und eines Gesellschaftshauses einer späteren besonderen Vereinbarung vorbehalten, bei der die Ausführungsbedingungen erst dann festgesetzt werden sollen.

2. Grundlage der Vereinbarung.

- a) Der Staat übernimmt die Herrichtung des Platzes, der Anpflanzungen und der Erdarbeiten ohne die Radrennbahn und die Tennisplätze auf Staatskosten innerhalb der unter 4 festgesetzten Gesamtsumme.
- b) Die Stadiongesellschaft bringt die Mittel zu den erforderlichen Bauten, für die Radrennbahn und die Tennisplätze sowie für diejenigen Ausführungen unter a) aus eigener Kraft auf, soweit sie nicht mit der unter 4 festgesetzten Summe vom Staate ausgeführt werden können.
- c) Die Stadiongesellschaft übernimmt die Verwaltung und Unterhaltung der Stadionanlage und bringt die dafür erforderlichen Kosten auf.

3. Für das nächste Jahr soll bis zum 1. Juli der Kampfbahnhof mit der Radrennbahn hergestellt werden. Dabei ist angenommen, daß der innere Fußballplatz nur provisorisch auf dem jetzigen Spielplatz auf der Falkenwiese und in dessen Höhenlage, die Laufbahn und die Radrennbahn aber in der zukünftigen größeren Höhe des Kampfbahnes hergestellt werden. Bedingung für die Innehaltung des Termins ist, daß spätestens bis zum 1. November 1925 eine endgültige Entscheidung über die Ausführung und deren Beginn getroffen wird.

4. Für die Ausführung der Gesamtanlage, soweit sie durch den Staat zu bewirken sein wird, stellt dieser im ganzen 200 000 Reichsmark zur Verfügung, und zwar auf 10 Jahre verteilt in Jahresraten von je 20 000 RM. Für die provisorische Ausführung des Kampfbahnes und 3. stellt er die ersten drei Jahresraten im Betrage von 60 000 RM. dem Fortschreiten der Ausführung entsprechend im Jahre 1925 und 1926 bereit. 1927 wird dann eine Jahresrate nicht bereitgestellt.

5. Nach der Entscheidung über die Bewilligung der Mittel durch Rat- und Bürgerschaft soll sofort mit der Ausführung begonnen werden. Das Gelände des Stadions wird aber der Stadiongesellschaft in dem Umfange, soweit es ausgebaut sein wird, erst dann zur Benutzung überwiesen werden, wenn bis zum 1. Januar 1926 die Gründung der Gesellschaft geschehen ist und sie die Aufbringungen einer Summe von 20 000 RM. nachgewiesen hat, ferner wenn sie die Kosten der Radrennbahn im geschätzten Betrage von 23 000 RM. bis zum 1. Juni 1926 bereitgestellt hat.

Die Aufbringung beider genannten Summen ist vorher durch eine genügende Bürgschaft sicherzustellen.

Vom Theaterbesuch. Daß der Theaterbesuch sich in den letzten Jahren verschlechtert hat, ist längst bekannt und viel besprochen. Neuerdings liegen auch genaue Zahlen über ihn vor. Das Stadttheater zählte 1924 nur 220 941 Besucher, das sind 43 568 weniger als 1923. Ebenso ging der Besuch des Hansatheaters von 168 879 im Jahre 1923 auf 107 551 im Vorjahre zurück. Auch Kino und Kabarett bekamen die Ungunst der Zeit zu spüren. Die Kinobesucher verminderten sich allerdings nicht sehr erheblich, nämlich von 840 362 auf 791 931, dagegen krumpte die Zuschauerzahl der Kabarettis von 124 517 auf 47 667 zusammen. Ueberall macht sich also ein Rückgang im Besuch bemerkbar.

Die Polizeistation in Niendorf i. L. wird, wie das Polizeiamt im Anzeigenteil bekannt gibt, mit dem 15. d. Mts. aufgehoben.

Schaffung eines Gleisanschlusses an der Siechenbucht in Travemünde

Die Behörde für Travemünde hat wiederholt darauf hingewiesen, daß das Ufer der Siechenbucht für den Heringsanfang ausgebaut werden müßte, da die Verladungen an der Vorderreihe unhaltbare Zustände und Störungen verursachen, die auch in verkehrspolizeilicher Hinsicht nicht mehr geduldet werden dürfen. Die Anlage wird nunmehr dringend notwendig, da die Gefahr besteht, daß ein Teil des Verkehrs nach benachbarten Häfen abwandert. Ein ordnungsmäßiger Ausbau der Siechenbucht mit Ueberstellungen, Gleisen, Straßen usw. würde etwa 300 000 RM. erfordern und muß deshalb vorläufig unterbleiben. Die bestehenden Zustände werden jedoch bereits erheblich verbessert werden, wenn am Ufer der Siechenbucht gemäß dem Vorschlage des Oberbaurats Neufeldt zunächst eine eingleisige Bahnverbindung mit

zwei Ladegleisen vor den vorhandenen Döschbrücken hergestellt wird, damit die Heringsfänge unmittelbar in Eisenbahnwagen umgeladen werden können. Die Kosten hierfür belaufen sich einschließlich der für die notwendige Verbesserung der Döschbrücken und der Wiederherstellung der Straßeneinfahrt neben dem Gleis erforderlichen Mittel auf 54 000 RM. Der Senat ist von der Notwendigkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen überzeugt und stellt daher einen diesbezüglichen Antrag zur Mitgenehmigung der Bürgerschaft.

Angelsport und Angelerordnung

Protestversammlung in den Zentralhallen.

Am Donnerstag abend fand in den Zentralhallen eine gutbesuchte Versammlung statt, die von der Vereinigung der Lübecker Sportangler E. V. und dem Angler-Sportverein „Petri-Heil“ E. V. zum Protest gegen die in nächster Zeit zur Beratung kommende Lübecker Angelerordnung einberufen war. Der Referent Herr Linde, Vorsitzender des Vereins „Petri-Heil“, gab, nachdem er die Gründe zur Enderkundung der Versammlung dargelegt hatte, einen kurzen geschichtlichen Rückblick auf die Anglerbewegung. Hierauf beschäftigte er sich in längerer Ausführungen mit der Kernfrage des Abends, der Lübecker Angelerordnung. Teilweise unterzog er dieselbe einer scharfen Kritik. So behauptete er, daß die Polizeibehörde, obwohl sie sicher die Beste sei, in bezug auf § 2 sehr schlecht und egoistisch vor dem Fischern verfahren sei. Er verglich mit diesen Feststellungen das provisorische Fischereigesetz, das in dieser Hinsicht viel humaner gegen die Angler sei. Auch die Sache für die Anglerbeziehung er als viel zu hoch. Mit mehreren Paragraphen der Angelerordnung erklärte er der Richter voll und ganz einverstanden. Was in anderen Fällen die Angler gegenüber den Fischern bevorzugt würden suchte er durch Verlesung von Schreiben aus Hamburg und Travemünde nachzuweisen.

In warmen Worten schilderte Herr Linde die Ziele des Anglers. Auch Werte schätzte der Angler. So zählt Gaa 5 des

Deutschen Anker-Bundes über 110000 Mt an jährlich: Markt für Einfuhr von Brot und Getreide 3100 Mt. Weiter: Hilfen für die Verhältnisse in anderen Städten und stellte sie über gegenüber, wobei Arbeit nicht gerade gut abläuft.

Was heißt Arbeit in Notfällen?

Für alle Gewerbebetriebe von Bedeutung ist eine Entscheidung, die der Straßengericht des Oberlandesgerichts Kiel fällte, und zwar handelte es sich um eine Anklage gegen den Fischhändler Claus Th. in Ellerbek, der gegen die Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit verstoßen haben sollte.

Die Bedrohung der Sonntagsruhe der Angestellten

Mit allen Mitteln wird versucht, die Sonntagsruhe im Handelsbetriebe zu beseitigen. Unter mißbräuchlicher Auslegung des § 105 e der Gewerbeordnung, der das Bedürfnisgewerbe regelt, lassen die Verwaltungsbehörden in weitgehendem Umfange Sonntagsarbeit zu.

Sozialistische Arbeiter-Jugend

Die sozialistische Arbeiter-Jugend hat in letzter Zeit ein neues Leben. Verschiedene Ortsgruppen sind gegründet worden, so in Kladitz, Neisling, Schlump. Nun soll auch bei uns in Travenmünde eine Gruppe ins Leben gerufen werden.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Bureau: Johannstraße 45 L. Öffnung von 8 bis 7 Uhr nachmittags. Schlüsselp. Kameraden, die am Sonnabend an der Feier im Gewerkschaftshaus teilnehmen, fahren um 6.10 Uhr aus Schlump.

Gewerkschaftliche Mittlungen

Zentralverband der Angestellten. Sonnabend abend 8 Uhr: wird im Restaurant zur Einnahme. Hütten-Silber, ein Dankreden abgehalten, worauf hier nochmals aufmerksam gemacht wird.

Ein stummer Reichstag

Polnische Wirtschaft. Wiederholt hat die Geschichte Beispiele dafür geliefert, daß Parlamente, eingeschüchtern durch die Drohung mit dem Bankrot der Regierung oder der Gewaltübernahme, alles bewilligen, was von ihnen verlangt wurde.

Partei-Nachrichten

Sozialdemokratischer Verein Lübeck. Sekretariat: Johannstraße 45 L. Telefon 348. 11-1 Uhr und 4-7 Uhr. Sonntags: nachmittags geöffnet.

Wild-West in Berlin

In der Eberleschen-Allee 32 in Westend wohnt ein Kaufmann Guggenheim mit seiner Frau und einem Dienstmädchen im Erdgeschloß. Das Schlafzimmer der Eheleute liegt nach vorn heraus, das Mädchen schläft in einem Hinterzimmer.

Schachtungslid.

In einem Schacht der Kaligewerkschaft Alexander 3 bei Hanau hat sich ein schweres Unglück zugetragen. Zwei Arbeiter waren mit Borarbeiten beschäftigt, als sich vorzeitig die Ladung löste.

Ein blutiges Dordrama.

In dem südlich von Brandenburg gelegenen Dorfe Kottbörline hat sich eine blutige Tragödie abgespielt. Seit Jahren war bei dem dortigen Müller: der frühere Kaufmann und jetzige landwirtschaftliche Arbeiter Johann Hujer beschäftigt.

Unwetter in Spanien.

Hessige Stürme werden von der Kantabrischen Küste gemeldet. Bilbao, Vigo und andere Küstenorte sollen von Sturmfluten und Ueberschwemmungen heimgejucht worden sein.

Ein Bestechungsprozeß gegen russische Richter.

Beim Obersten Gericht der ukrainischen Republik in Charkow begann ein Prozeß gegen unireue Gerichtsbeamte. Angeklagt sind u. a. acht Volksrichter, ein Untersuchungsrichter und drei Verteidiger.

Der Staatspräsident als Debrandant.

Der nicht alltägliche Fall, daß ein Staatsoberhaupt Untersuchungen bezieht, ist kürzlich in Sowjetrußland vorgekommen. Der Präsident der Kalmdenenrepublik hat es getan und sich jetzt dafür auf der Anklagebank vor dem Kriminalgericht in Astrachan.

Die Heringslawine

Die englische Heringsfischerei hat in dieser Saison ein Rekordjahr zu verzeichnen, und in den beiden Hauptorten des britischen Heringsfangs, in Harmonth und Lowestoft, brachten die letzten drei Tage des Oktober geradezu eine Heringslawine die sich über diese beiden Häfen der britischen Ostküste ergoß.

Der Schnee und die Liebe

Die Meteorologische Anstalt entscheidet

Aus Wien wird gemeldet: Die fünfzehnjährige Gisela hatte sich im März vorigen Jahres an dem Ausflug eines alpinen Vereins auf den Anninger beteiligt. Der damals siebzehnjährige Musiker und Athlet Franz B. machte den Ausflug auch mit.

ermüdet gewesen, was einem Liebenden kein Nutzen fördern konnte.

Sozialistische Arbeiter-Jugend

Die sozialistische Arbeiter-Jugend hat in letzter Zeit ein neues Leben. Verschiedene Ortsgruppen sind gegründet worden, so in Kladitz, Neisling, Schlump.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Bureau: Johannstraße 45 L. Öffnung von 8 bis 7 Uhr nachmittags.

Gewerkschaftliche Mittlungen

Zentralverband der Angestellten. Sonnabend abend 8 Uhr: wird im Restaurant zur Einnahme.

Ein stummer Reichstag

Polnische Wirtschaft. Wiederholt hat die Geschichte Beispiele dafür geliefert, daß Parlamente, eingeschüchtern durch die Drohung mit dem Bankrot der Regierung...

Partei-Nachrichten

Sozialdemokratischer Verein Lübeck. Sekretariat: Johannstraße 45 L. Telefon 348. 11-1 Uhr und 4-7 Uhr.

Sie schädigen sich ja

wenn Sie lose ausgewogene, einfach gebrannte Gerste kaufen. Der echte Kathreiners Malzaffee ist wirkliches „Malz“ und deshalb so wohlschmeckend und gesund.



ganze Pfundpaket kostet nur 50 Pf.

gedröhten, wurden verhaftet und das Gebäude wurde mit russischem Militär umstellt. Darauf wurde die Teilungsurkunde verlesen und zur Distinktion gestellt. Nicht eine einzige Stimme erhob sich. Der Landtagsmarschall Graf Wlinsky fragte dreimal in den Saal hinein, ob der Reichstag die betreffende Kommission zur unbedingten Unterzeichnung des Vertrages ermächtigt und Heltie, als alles still blieb, die einstimmige Annahme der Vorlage fest.

Lange Zeit hat man die damaligen polnischen Abgeordneten als Märtyrer betrachtet. Aber achtzig Jahre später hat die Geschichte den Schwandel aufgedeckt. Was als Tragik und kühnster Heldentum angesehen worden war, das war in Wirklichkeit nichts weiter als eine Komödie gewesen. Das Militär war nur zum Schein aufgebunden worden. Fast alle Landboten waren mit russischem Gelde bestochen gewesen. Der Vorkämpfer selber hatte Katharina eine Liste unterbreitet, aus der hervorging, um wieviel tausend Rubel die Stimme eines jeden einzelnen polnischen Abgeordneten zu kaufen gewesen war. Einige der Biedermänner bezogen sogar von Rußland eine dauernde Leibrente.

Das war der in feierlicher Komödie durchgeführte Abschluß der zweiten Teilung Polens.

Im Nordseesturm

Nacht und Wogen, stürmisches Wetter! Gewitter, Blitz und Donner! Die Nordsee prollt! Sie tobt! In breiten Fronten brüllen die Wogen gegen die eisernen Wände des stampfenden Schiffes.

Blitz im Süden. Blitze im Norden. Prasselnd peitscht der Regen die wogenden Wasser. Das ist ein Tanz, ein seklames Schwingen. Wie Peitschenhiebe durchbrechen zackige Blitze das endlose Dunkel.

Aufwärts bäumt sich das Schiff und neigt sich sogleich, torstet nach Backbord, schwankt nach Steuerbord. Bald neigt sich das rote, bald das grüne Licht den Wogen zu. Schornstein und Mastspitzen schlagen Kreise. Sirenen heulen, grell, schneidend.

Wie gemütlich war es am Rai von Rotterdam! Wie prof und unbeweglich schien dort das Schiff! Wie gemütlich war es sogar in der Kabine der ärmeren Leute am Deck! Man aß und trank, schwatzte und lachte, man freute sich der ruhigen Reise zur Mündung des Rheins.

Dann aber war Hoek van Holland da, und das stolze Schiff machte seine erste Verbeugung vor der Majestät des Meeres. Hallo, das waren Wogen, das war die Nordsee, das war ein Teufelsstanz. Welche Arme hatten unser Schiff gepackt! Lichter geistern durch das Dunkel: andere Schiffe, die mit uns tanzen. Sturmotive, Höllenmusik! Hoch steht das Heck über weißen Wellentämmen, tief schnecht es zwischen dunklen Wasserbergen. Menschen jähnen, nicht Menschen mehr, Gespenster, entsetzt und totenbleich. Was kümmert's den Sturm, was kümmert's das Meer! Auf der Brücke die Offiziere. Tief unten Maschinisten und Heizer. Ruhelos mahlt die Schraubenwelle, emsig dreht sich die Rudermaschine, unbetümelert um Sturm und Wogen, Blitz und Donner. Dampf strömt durch enge Rohre, Kolben schwingen in der Schiffsmaschine, Schrauben drehen sich durchs wogende Meer. Vorwärts, vorwärts, auf und ab, weiter, immer weiter! Das Schiff hebt, als ob es selbst geheimnisvolles Leben wäre.

Nun biltgen Feuer ferner Küsten. Gewittersturm verobbt im Süden. Fahltes Mondlicht blinkt aus Wolfenfehen. Erste Sterne strahlen kaltes Licht.

Weiter, vorwärts mahlt das Schiff. Der Wogenschwalm wird

schwächer. Gespenster werden wieder Menschen. Im Krährohr schein der Sonne glänzt Englands weitgestreckte Küste. Breit strömt die Themse. Das Meer trinkt den Fluß. Sturm der Nacht gling schlafen. Stolz gleitet das Schiff an grünlich-grauen Ufern. Schuppen, Kräne, Eisenbahn, Rals und Landungsbrücken, Grovesend! Letzte Schraubenschläge - Ruhe. Hier öffnet sich das Tor zum meerrumpfliten England. Willy Möbus.

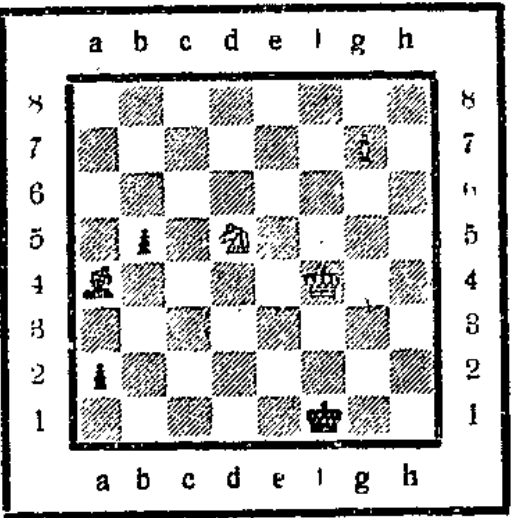
Wetterbericht der Deutschen Seewarte

Das Hochdruckgebiet hat sich seit gestern abend in östlicher Richtung verlagert und erstreckt sich heute abend mit einem Kern von über 775 Millimeter von Südspanien über die baltische Meeres nach Mittelrußland. Bei schwachen Westwindstößen wird es für das Wetter der deutschen Küste zunächst noch ausschlaggebend sein. Ueber Island ist von Südwesten her eine kräftige Depression dahingezogen, die in nordöstlicher Richtung abzulehen wird, ohne auf unser Wetter wesentlichen Einfluß zu gewinnen.

Vorhersage für den 13. und 14. November.
Schwache, später etwas anfrischende südliche bis südliche Winde, vorwiegend heiter, aber stellenweise Morgens- und Abendnebel, kalt, Nachfröht.

Schach

Bearbeitet vom Lübecker Arbeiter-Schachklub, Untertrave 103.
Ausgabe Nr. 27 A. Troitzky



Weiß zieht und gewinnt.

Partie Nr. 13

Gespielt 1. 11. 25. Gruppe 2

- | | | | |
|------------|------------|-------------|------------------|
| 1. e2-e4 | e7-e8 | 10. Tf1-e1 | Sch8-d4? |
| 2. Sg1-f3 | Sg8-f6 | 11. S13xe5 | Ud8-e7? |
| 3. d2-d3 | Sb8-c6 | 12. Se5-f3 | 0-0-0 |
| 4. Sbl-c3 | Lf8-c5 | 13. S13xd4 | Lb6xd4 |
| 5. g2-g3 | d7-d5 | 14. c2-c3 | Ld4-b6 |
| 6. e4xd5 | S16xd5 | 15. Dd1-f3 | De7-d7? |
| 7. Sc3-e4 | sonderbare | 16. e3-c4! | Sd5-b4 |
| 8. - - - - | Lc5-b6 | 17. Se4-f6! | Dd7-c6 |
| 9. Lf1-g2 | Lc8-f5 | 18. D13x15+ | Schwarz gibt auf |
| 9. 0-0 | h7-h6? | | |

Arbeiter-Schachklub, Stand der 1. Gruppe: Rath 4, Drube 4, Junge 3 1/2, Schrupf 3, Möller 2, Hehler 2, Steffen 1 1/2, Maus 1, Gruner 1. In der 2. Gruppe führen: Mirow 5, Worm 5, Brändle 3, Krausopf 2 1/2, Wudel 2, Wiege 1 1/2, Prange 1.

Arbeiter-Sport

Alle Zeitungen für diese Rubrik sind an den Sportigen Max Lorenz, Dr. Gropegrube 82 nicht an die Redaktion des Lübecker Volksboten zu richten.

Res. Prof. Wand Kolbartzki, Dr. Otrig. Schönböden, Generalfersammlung am Sonnabend, dem 14. November, abends 8 Uhr, im Lokale Steinacker Baum. Der Vorstand.

Touristen-Verein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Lübeck E. S. Wanderung am 15. November fällt aus, dafür Hüttenarbeit Vismal. Abf. 7.00 Uhr Burgfeld (Autobus), Spaten mitbringen. - 18. November: Hüttenarbeit Vismal. Abfahrt zur selben Zeit.

W. W. Molling, Versammlung am Sonnabend, dem 14. November, 8 Uhr, im Hotel „Lokal“. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen der älteren Genossen besonders erforderlich. D. H.

Schiffsnachrichten

Angelommene Schiffe
12. November.
Deutsch. Seesch. D. Karl Klein, Kapl. W. B. B. im Schleppe mit Leichter Hinrich Klein von Gize, Kalkfleis, 1 Tg. - Schwed. D. Lundby, Kapl. Bengtson, von Kristinefod, Stück 6 Tg. - Deutsch. D. Gräf, Kapl. Schulz, von Runglund, Holz, 4 Tg. - Schwed. D. Ludwig Koberg, Kapl. Jacobson, von Kopenhagen, Stück, 12 Tg. - Deutsch. D. Dora, Kapl. Klingenberg, von Raa, leer, 18 Tg. - Holl. D. Amsterdam, Kapl. Vandergreen, von Raams Holz, 4 Tg. - Deutsch. D. Heloland, Kapl. W. von Kolding, leb. Vieh 1 1/2 Tg. - Dan. S. Tuen, Kapl. Hag, von Faaborg, leer, 1 Tg.

Lübeck-Woburger Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Dampfer „Wiborg“, Kapl. Th. Schüge, ist am 11. November, 12 Uhr mittags, in Wiborg angekommen.

Geschäftliches

Das Lübecker Kunst- und Antiquitätenhaus ladet zur Eröffnung seiner neuen Geschäftsräume in der Schiffergesellschaft am Sonnabend, dem 14. Nov., vorm. 11 Uhr ein. Der letzte Lübecker Wohlfeller (Eingang durch den Weichlag) ist zu einer neuen Schenswürdigkeit Lübeds umgeschaffen, deren Beschäftigung jedermann aufs wärmste zu empfehlen ist.



Rundfunk-Programm

Hamburger Sender - Wellenlänge 395 Meter
Sonnabend, 14. November.
6.45 Uhr vorm.: Zeitangabe. - 7 Uhr vorm.: Wetterbericht. Letzte Drahtmeldung. - 7.30 Uhr vorm.: Wetterbericht. Landw. Meldungen. - 12.15 Uhr nachm.: Funkbörse der Nordag. - 12.35 Uhr nachm.: Neuerer Zeitzeichen. - 1.10 Uhr nachm.: Schiffsfahrtsunt. Luftverkehrs-meldungen. - 2.45 Uhr nachm.: Funkbörse der Nordag. - 3.10 Uhr nachm.: Die Wirtschaft im Junt. Die Funkbörse der Nordag. - 3.30 Uhr nachm.: Bücherfunk. - 3.50 Uhr nachm.: Aluminium in Haushalt und Industrie. - 4.30 Uhr nachm.: Ungerödhlichg. Zahlenbegriffe und Denktätigkeit. - 5.05 Uhr nachm.: Funkwerbung. - 8 Uhr abends: Das deutsche Volkstied in fünf Jahrhunderten. - 6.55 Uhr abends: Rechtsfunk der Nordag. - 7.30 Uhr abends: Schule der Sprachen. Englisch. - 7.55 Uhr abends: Weiterfunk. - 8 Uhr abends: „Griffin Märchen“. - 10 Uhr abends: Langfunk. Weiter- und Sportbericht. Die Theater der Woche.

Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft: Dr. Fritz Schmidt
Für Freiheit: Ueber und Heisterloh. Dr. Hermann Bauer.
Für Infante: Carl Ludwig Hartl. Verleger: Carl Ludwig Hartl.
Druck: Friedr. Meyer & Co. Schmidt in Lübeck.

Schuhwaren
Hüxterdamm
2
F. MEYER
REPARATURWERKSTATT

GEWERK
SCHAFTS
HAUS
GM
BH
JOHANNISSTRASSE 50-52

Wölfsmühlmännchen
Wih.
Kruse
Lübeck
HUXSTR. 43

HE KOCH
Möbelhäuser
Inh. Carl Peters u. Red. Post
Lübeck größte
MODELAUSSTELLUNG
MARLESGRUBE 45 u. 40

Amülicher Tzu
Die in Niendorf i. L. befindliche Polizeistation wird mit dem 15. ds. Mts. aufgehoben. Die Wahrnehmung der dienstlichen Geschäfte der bisherigen Station wird mit dem gleichen Tage der Polizeistation Moisling, Fernruf 3170, übertragen. (6293)
Lübeck, 13. November 1925. Das Polizeiamt.

Wilhelm Steffen
im 68. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Sophie Steffen
geb. Seemann
nebst Kindern und
allen Angehörigen.
Schlutup, 12. 11. 25
Beerdigung am
Sonntag, 15. Novbr.
mittags 1 Uhr von
d. Friedhofskapelle.

Gemeinnützige
Bestattungsgesellschaft
m. b. H.
Hundestr. 49 51 Telephon 2451
bietet
sicherste
Gewähr
für
preiswerte
pietätvolle Aus-
führung
aller
Bestat-
tungen

An unsere
Inferenten
Anzeigen
von größerem Umfange
bitten wir
einen Tag vor
dem Erscheinen
anzugeben, weil andern-
falls keine Gewähr für
Aufnahme gegeben wer-
den kann.
Kleine Anzeigen
erbitten wir spätestens
bis 10 Uhr vorm.
Anzeigen-Abteilung
Lübecker Volksbote

Beschluß
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmannes Carl Adolf Wilhelm Meyer, alleinigen Inhabers der Firma C. A. Wilhelm Meyer in Lübeck, wird Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen auf
Freitag, den 27. November 1925,
vormittags 11 Uhr
im Gerichtshause, Zimmer Nr. 9, anberaumt.
Lübeck, den 9. November 1925. (6357)
Das Amtsgericht, Abt. 2.

Am 11. d. M. ver-
schied unser lieber
Vater, Schwieger-
und Großvater
der Tischlermstr.
August Schulze
im fast vollendeten
80. Lebensjahre.
Dies zeigen an
die trauernden
Familienglieder.
Beerdigung findet
am Sonnabend, dem
14. Novembr., nachm.
2 Uhr, auf dem Vor-
werk, Friedhof statt.

Karl Kautsky
Terrorismus und
Kommunismus
Ein Beitrag zur Naturgeschichte der Revolution
Gebunden M. 4.-
Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

50. Jahrgang (Jubiläumsausgabe)
88 Seiten stark. Reich illustriert. Vielseitiger
literarischer Inhalt edler volksümlicher Art.
Beste Druckausstattung. - Gratisbeigaben:
ein Wandkalender und ein künstlerisches
Offsetbild in sechs Farben nach einem Aquat-
zell von Franz Beck. - Preis 80 Pfennig.

Herrn- u. Damen-
Kleidung
nach Maß
EG-Bekleidungs-
werkstätten
Engelsgrube Nr. 44

Wohnungsmittel Tzu
Sehrbares einf. möbl.
Zimmer zu vermieten
6343) Stagenstr. 31.
Keller zu verm. (6344)
Fischstraße 20, l.
Schuhe, Hüter, Marengo-
paletot f. H. Fr. 3. vert.
6322) u. G. Fr. 4. pt.
Fahrrad bill. 3. vert.
6339) Sedanstr. 1a.

2 starke Anabenanläge,
8 u. 10 T. Gehrodanzug,
ar. Figur, billig.
6359) Mistr. 3.
Ged. alt. Wilt Mantel
für Kartoffel u. Aepfel.
Ang. u. H 382 a. d. Exp

Kasper-Ohm und ich
Plattdeutsche Erzählungen
von John Brinchman
Preis gebunden 2 Mark
Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

Buchhandlung „Lübecker Volksbote“
Johannisstraße 46

Woll- Watta- Daunen-
Siederdecken
Anfertigung 6016
Aufarbeit. Neuzeitlich
Fr. Spehmann
3reite Straße 31 Etage

Gold- Armband-Uhr v
Gehring verl. Find. w
geh. d. i. Büro Rechts-
anwalt Brehmer, Hunden-
straße 49/51, abzug. 189-5

Bildereinrahmungen
zu besonders billigen Preisen
Ludwig Möller Kunsthandlung
Mühlenstraße 45. (6161)

Zigaretten
Zigarren
C. Wittfoot
Ob. Huxstr. 18.

Achtung! Freitag und Sonntag
nur Markthalle, Stand 14 und 15
 zum Aussehen:
 Prima Schweinefleisch . . . Pfund 1.25
 Fettes Hammelfleisch . . . Pfund nur 90
 Ba. fett. gefr. Dinstfl. . . Pfund nur 75
 Schön. Kalbf. . . nur 60, Kalbbr. . . nur 80
 (6324) W. Strohfeldt.

Billig! Billig!
Elektrische Lampen
 Kronen, Tischlampen, Ampeln
 Taschenlampen, Batterien
Erwin Vierig, Engelsgrube 4



Karl Bröger
Jacob auf der Himmelbleiter
 Erzählungen und Geschichten aus dem
 Leben — Aufzeichnungen eines Vaters über
 „Gröschle“, einem kleinen Erdenbürger
 Ganzleinen 2.40 Mark
Buchhandlung „Lübecker Volksbote“
 Johannisstraße 46.

Ba. fettes fr. Suppenfleisch 95 u. 75
 „ Gulasch und Gehacktes . . . \$ 1.—
 „ Kollfleisch und Beefsteak . . . \$ 1.20
 „ Kalbs- und Hammelfleisch . . . \$ 80.4
 „ Kalbs- und Hammelfleisch . . . \$ 90.4
 „ Hausmacher-Leberwurst . . . \$ 1.80
 „ geräucherter Rettwurst . . . \$ 1.80
Wilhelm Prestin, Krähenstr. 8.



**Vom
 Zutftgesellen zum
 freien Arbeiter**
 Eine kleine
 Kulturgeschichte mit zeitgenössischen
 Bildern von
PAUL KAMPFFMEYER
 Buchhandlung
„Lübecker Volksbote“
 Johannisstraße 46.

Ba. dick. frisch. Suppenfleisch Pf. 1.00
 Prima Kollfleisch 1.30, Beefsteak Pf. 1.40
 Prima Gulasch und Gehacktes . . . Pf. 1.00
 Prima kaltes Gefrierfleisch . . . Pf. 0.75
 Prima Kalbfleisch . . . Pf. 0.75 0.80
 Prima Kalb- u. Hammelfleisch Pf. 0.90 1.00
 Prima Flomenfchmalz . . . Pf. 1.40
 Prima Leberwurst und Aufschnitt . . . Pf. 1.80
 Hochf. jette gekochte u. Leberwurst Pf. 1.60
 Hochfeine Hausmacher-Leberwurst Pf. 1.80
 Täglich frische Bot- u. Bierwurst Pf. 1.60
 Täglich frische Kohlr. u. Rindwurst Pf. 1.00
Herm. Atmer
 Bahnhofsstr. 8 (6360) Telephon 8320

Das Aufwertungsgeheh
 Reichsgeheblatt vom 17. Juli 1925
 Preis 30 Pfennig
Buchhandlung „Lübecker Volksbote“
 Johannisstraße 46

Wir bieten
 Ihnen heute etwas Besonderes:

Mäntel	Kleider
Velour-Mouline Glockenfasson . . . 19 ⁷⁵	Entzück. Schotten und Streifen . . . 12 ⁷⁵
Velour eosal Glockenfasson alle Farben . . . 26 ⁵⁰	Einfarbiger Rips und Gabardine jugendliche Form Mod. Schotten- formen, in fescben Macharten . . . 19 ⁵⁰
Velour-Rips mit Pelzkragen . . . 29 ⁷⁵	Sammetkleider, alle Farben . . . 35 ⁰⁰
Velour-Rips-Moul- eleg. Glocke, mit echt. Biberettekg. . . 39 ⁷⁵	Tanzkleid. i. schön. Farb., i. Marocaine u. Crepe de chine . . . 36 ⁰⁰
Velour de laine, eleg. Glockenform in Frauengrößen . . . 69 ⁰⁰	
Krimmerjaken ganz gefüttert . . . 37 ⁵⁰	
Seal-Mantel in eleg. Seidenplüsch, auf Futter . . . 79 ⁰⁰	

Dacz & Strahl
 Breite Straße 53 (6358)

Zimmer noch
 Apfel Pf. 10 u. 15 Pf.
 Landbröt. über 4 Pf.
 50 Pf., fl. Mettwurst
 Pf. 2.00 RM (6351)
 Marlesgr. 4, Rlingenbg.

**Bankhaus
 Fritz Kiemstedt**
 Kommanditgesellschaft
 Holstenstraße 5.
 Tel.: 983, 8173
 (6)
 Für Spareinlagen
 höchste
 Verzinsung.
**Eröffnung
 von
 Giro-Konten**

**Regen-
 Mäntel**
 für Damen und Herren
**EG-Bekleidungs-
 werkstätten**
 Engelsgrube Nr. 44

Rauchzeug
 preiswert und gut
C. Wittfoot
 Ob. Huxstr. 1e

Rob. Dose
 Fernsp. 2975 u. 1074
 Hochschlachtere mit elect.
 Betrieb (6237)
 Engelsgr. 55, Hundest. 62
 Markthalle 2

Hüflr. 83—85
 Ger. Schinken Pf. 2.—
 Ger. Mettwurst . . . 1.50
 Carbonade . . . 1.20
 Schweinefleisch . . . 1.00
 Hefig. Gemalt . . . 1.00
 Gel. Mettwurst . . . 1.00
 Beefsteak . . . 1.00
 Kollfleisch . . . 1.00
 Fett. Rindfleisch . . . 0.80
 Frisches Had . . . 0.80
 Gulasch . . . 0.80

Für die
 richtige Wiedergabe
telephonisch
 übermittelter Anzeigen
 übernehmen wir keine
 Gewähr. Fehlerhafte,
 auf diesem Wege be-
 stellte Anzeigen gehen
 zu Lasten des
 Bestellers.
 Die Geschäftsstelle des
Lübecker Volksboten.

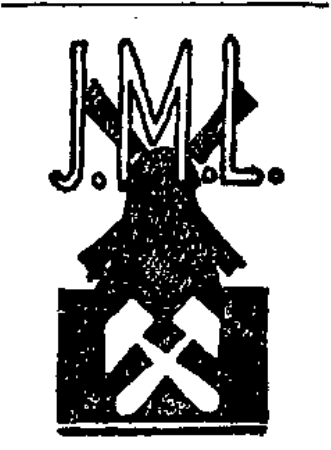
Empfehle prima
Füllen fleisch
 beide Flomen
 pr. fettes Rauchfleisch
 sowie
 sämtliche Würstorten
 in bekannter Güte.
Karl Kühn
 Fischergrube 10
 Tel. 1149, (6335)

C. G. Schillings
**Mit Blitzlicht
 und Büchse**
 Volks- und Jugend-
 Ausgabe
 Preis gebunden Mk. 4.50
 Buchhandlung
 Lübecker Volksbote
 Johannisstr. 46

URANIA
 12 Monatshefte
 und 4 Bücher
 Der proletarische Kosmos
 Buchhandlung „Lübecker Volksbote“
 Johannisstraße 46

Auf
 bequemste
Teilzahlung
 in wöchentlichen oder monatlichen
 Raten kann sich jeder bei mir kaufen.
**Damen-, Herren- u. Jünglings-
 Bekleidung** aller Art :- **Herren-
 Garderoben nach Maß** :- **Stoffe**
Herren-Artikel :- **Schuhwaren** :-
Bett- und Leibwäsche u. s. w.
 Meine Leistungsfähigkeit ist bekannt!
 Weitgehendstes Entgegenkommen!
 Jeder überzeuge sich!
S. Brennmann
 Tuch- u. Konfektions-
 haus
 Huxstraße
30

Mit Genehmigung
 E. S. Senats!
**Gr. Dombau-
 Geld-Lotterie**
 Ziehung
 8. u. 9. Dezember
 Höchstgewinn **Mk.**
60 000
 Hauptgewinne **Mk.**
50 000
10 000
 x **1000**
 Geldgewinne!
 Lose zu 3 Mk.
 Liste u. Porto nach
 auswärts 30 Pf. extra
 5 Lose mit Liste
 15 Mk.
 empfiehlt das
 Lotteriegeschäft
Hermann Kersten
 Lübeck, Ob. Huxstr. 8
 Postfach:
 Hamburg 40 554.
 3. P. F. Lose
 Stück 50 Pf. (6300)



**Kots, Britetts,
 Brennholz**
 *
Futtermittel
 für
 Pferde, Schweine,
 Hühner und Tauben
 sowie
 Heu und Stroh
Joh. Mustin
 Warendorffstr. 14—22
 Fernsprecher 2740.

Frühe
Kronsbeeren
 10 Pf. 1.10
Konferben in Dof.
 2-er-D. Gem.-Erbs. 80 Pf.
 1-er-D. „ „ 35 Pf.
 2-er-D. junge Erbs. 70 Pf.
 1-er-D. „ „ 40 Pf.
 2-er-D. Erbs. mittelf. 95 Pf.
 1-er-D. „ „ 55 Pf.
 2-er-D. Erbs. m. Kar. 75 Pf.
 1-er-D. „ „ 40 Pf.
 2-er-D. Brehboh. 70 Pf.
 2-er-D. Schnittboh. 70 Pf.
 2-er-D. Badsboh. 110 Pf.
 2-er-D. Grüntohl 55 Pf.
Eduard Speck
 Huxstraße 80/84 (6355)

Kartoffeln
 la. Industrie 6321
 Str. 3.50 u. 4.—
 Blaue Odenußler
 Str. 3.50
 Up-to-date Str. 3.50
 Laub. Eierkartoff.
 u. lange Gelbe
 Futterkartoffeln,
 trodene Ware Str. 2.50
 Preßstroh Str. 2.70
 la. Stedrüben Str. 1.50
 empfiehlt
Wilhelm Sülke
 Schwartau, Allee 46a
 Telephon 8322

**Damen-
 Mäntel**
 fertig und nach Maß
**EG-Bekleidungs-
 werkstätten**
 Engelsgrube Nr. 44

Stadthallen -lichtspiele

Heute und folgende Tage:

JACKIE COOGAN

in seinem Südsee-Abenteuer

Jonkin, der Mann Robinson
6 Akte von Schiffbruch, Kannibalen und anderen Dingen 6347

Die Tragödie eines Verbannten.

6 Akte aus dem Leben des größten italienischen Dichters

DANTE

**Felix als reuiger
Sünder**

Wodenschau:
Das Neueste vom
Tage

Modenschau:
Ein schöner
Traum

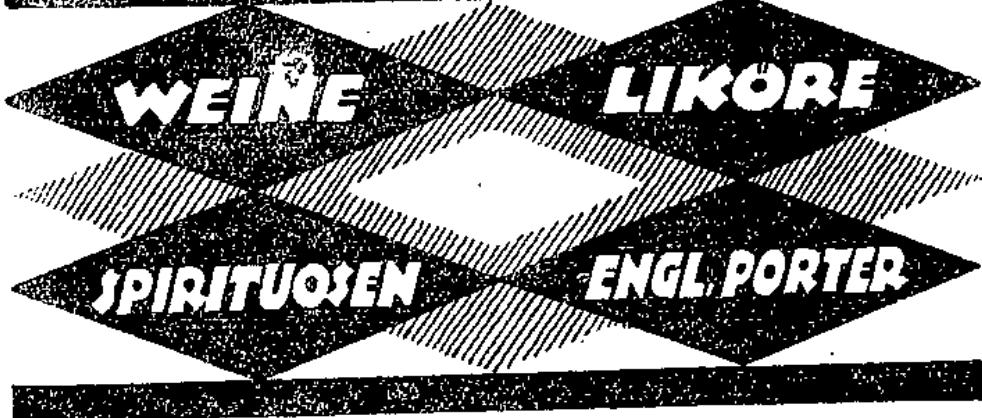
Achtung! Jugendliche Achtung!
haben nachmittags zu halben Preisen Zutritt.

Beginn der Vorstellungen 5 u. 8 Uhr

**Herren-
Anzüge**
vorteilhaft
EG-Bekleidungs-
werkstätten
Engelsgrube Nr. 44

Zigarren
eigenes Fabrikat
nur gute Tabake
C. Witfoot
Obere Hüxstrasse 18

**LÜBECKER WEINHAUS
OTTO VOIGT**
GEGR. 1883 · FLEISCHHAUERSTR. 14 · FERNSPR. 1021

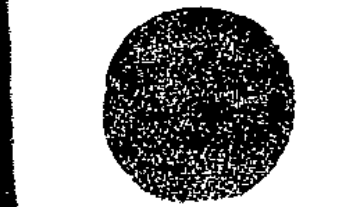


Niederlagen: (6350)

J. Borgwardt, Kronsfordter Allee 29, Rud. Brinker, Hüxtertor-Allee 5
Drogerie Schultz, Hansastrasse 92, H. Thielbahr, Schlutup

Kunsthonig
von 6244

Häuer
Geschmack u. Nährwert
natur honiggleich
Pfd. 50 Pfg.



**Damen-
Kleider**
Ständig Neu-Eingänge!
EG-Bekleidungs-
werkstätten
Engelsgrube Nr. 44

Das Fahrrad
sein Bau, seine Instand-
haltung u. Reparaturen
Von Oberingenieur
G. A. Krümm u. R. Burgen
Mit 110 Abbildungen u.
einigen Tabellen
Preis 1.20 RM.

Buchhandlung
„Lübecker Volksbote“
Johannisstraße 46.

Winter-Angebot
Herrenräder m. Freil.
u. Rühr. v. M. 86.- an
Damenräder m. Freil.
u. Rühr. v. M. 95.- an
Jugendräder
von M. 39.- an
Kompl. Rahmen
M. 30.-
Schwemm. M. 3.50
Heinr. Körner
Gr. Burgstr. 23. J. 1685

Billige gute Bücher!

Charles Dickens:

Harte Zeiten
Fremden am Herd
Das Leben ein Kampf
Über Etwas
Der Untertanenladen
Jeder Band ge. RM. 1.10

St. eins Werke
in geschmackvollem Leinwandband
4 Bände nur RM. 9.-

Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

Elektromonteur Lübecks

Morgen Sonnabend, Anfang 7 Uhr abds.

Gr. Herbstball

verbunden mit Vorträgen des beliebten
Humoristen Henry Vahl
sowie Ueberraschungen aller Art
im **Moisliger Baum**
(6348) Das Festkomitee

Lübecker Bierstube
Schmiedestr. 4-6
Frühstückslokal
3 m b i h (6328)
bis 2 Uhr nachts
Spezialität:
Erbsensuppe 60 Pfg.

Zur Eröffnung
der neuen Geschäftsräume
in der
Schiffergesellschaft
am 14. November 1925, vormittag 11 Uhr
(6334) ladet ergebenst ein
**Lübecker
Kunst- und Antiquitätenhaus**

Gesangverein Freiheit
Sonnabend, den 14. November
30jähr. Stiftungsfest
verbunden mit Preisschießen
im Gesellschaftshaus Weißer Engel
Ballanfang 7 Uhr
Ende 4 Uhr
(6317) Das Festkomitee

Theater-Klaus
Erstes Bier-, Wein- und Café-Lokal
vielbegehrter Mittagstisch (6324)
im Abonnement bedeut. billiger

HANSA-THEATER

Der lange erwartete
Ufa-Großfilm

6361

Der

Kampf um die Scholle

nach FRITZ REUTER'S

„Ut mine Stromtid“

Der große deutsche Heimat-
film in 6 Doppelakten. Diesen
Film muß jeder Deutsche, der seine
+ Heimat liebt, gesehen haben +

Täglich 2 Vorstellg. Anf. 5 u. 8 Uhr
nachm. haben Schüler Zutritt

Der fünfmalige norddeutsche Meister und
Deutsche Meister 1923

H.S.V. L.B.V.-Phönix
(Hamburger Sport-Verein)
spielt am 22. November,
nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem
Flugplatz in stärkster
Aufstellung gegen den

Im Vorverkauf bedeutende Preisermäßigungen bei
H. Drefalt, Breite Straße 30, E. Schneider, Pfaffenstraße 1,
E. Herold, Königstraße 25, Geschäftsstelle des L.B.V.-Phönix,
Mengstraße 90, I., 6-8 Uhr. (6307)

Kurhaus Arnimsruh

Besitzer: OTTO MARWEDE (6312) Fernsprecher 471

Jeden Sonntag ab 4 Uhr die beliebten

Konzerte mit Tanzeinlagen

Gemüthlicher Familienaufenthalt :: Eintritt frei
Empfehle meine Räume zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art

MARGARETHENBURG

Morgen Sonnabend: (6297)

Gr. Familienkränzchen

Eintritt und Tanz frei!
Sierzu ladet freundlichst ein **Laudan, Margarethenstraße 9.**

Restaurant z. Sporthelm

Sadowastrasse 11
Klublokal S. V. : : Viktoria von 08
Arbeiterportier, auf zur
Einweihungsfest des **Sporthelms**
am Sonnabend, dem 14. November 1925,
abends 8 Uhr (6308)
Weiße Negerkapelle (Jazzband)
Kapellmeister Nepomuk aus Honolulu
Kaffe u. warme Küche Gut gepflegte Biere
Hermann Strache
gen. Meister Grün a. Berlin, Mitgl. v. S.V.S. v. 08



Verein Fritz Reuter, Lübeck
Sundag, 15. Novbr.
Groß Fest-Ball
tau'n 15jähr. Gründungstag
in de „Flora“
Los geht dat abends Klock 6
Hiertau lad't fründl. in
De Vorstand
(6331)

**Heute
morgen u. Sonntag**

Gr. Preisschießen

bei
Storch, Friedenstr.

Ecke Warendorpsstraße
Heute und morgen Anfang 4 Uhr
Sonntag ganzen Tag
Ia. Preise
6356

**Ulster
Paletots**
gut und preiswert (6240)
EG-Bekleidungs-
werkstätten
Engelsgrube Nr. 44

**Sozialistische
Klassiker**

Berlin und Saffale
Auswahl
von Leben und
Schriften nebst kurzer
Biographie und geschicht-
licher Einführung von
Dr. Karl Renner
geb. 8 Mark

August Bebel
Der Mann und sein Werk
von Franz Klüh
geb. 6 Mark
Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Johannisstr. 46

Achtung!
**Restaurant zur
„Holtzenburg“**
Lübeck
Drögestraße 14.
Gr. Preisschießen
ff. Gänse, Karpfen
und Fleischwaren
am Sonnabend, d. 14.
Novbr., v. 6-12 abends,
und Sonntag, d. 15.
Novbr., v. 11 Uhr vorm.
bis 11 Uhr abends.
Sierzu laden freundlichst
ein der Beckenhalter
und der Wirt. (6314)

Café Bernhard
Inh. J. H. Wiese
Freitag u. Sonn-
abend, 8 Uhr,
Hamburgs beliebter
Humorist und
Komiker (6300)
Heinrich Wieland

**Arbeiter-
Turn- u. Sport-
Berein**
Georg-Dänischburg
Einladung zum
Turnerball
am Sonntag, 15. Nov.,
im Lokale des Herrn
E. Cordts, Secretz.
Anfang 6 Uhr.
(6333) Der Vorstand.

Stadttheater Lübeck.
(6348)
Sonnabend 8 Uhr
Plattdeutsche Vorstellg.
De Hoop — „Gill
Cohrs“
Sonntag 2.30 Uhr
Der fidele Bauer
5. Fremden-Vorstellung.
7.30 Uhr
Rigoletto
Gastspiel Kammerjäger
Schlusius
Kammerspiele
Sonntag 8 Uhr
Anatoljanus
Montag 8 Uhr
Diabello
Dienstag 8 Uhr
Die Intigen Weiber
von Windler
Abonn.-Vorstellung

Extra-Angebot

Herren-Schnürstiefel 24⁰⁰ 21⁰⁰ 18⁰⁰ 16⁵⁰ 14⁵⁰ 12⁰⁰ 10⁷⁵
große Posten in diesen Preislagen

W. Blumenthal Kohlmarkt
Ecke Sandstraße

Prima gelbe
Industrie-Kartoff.
pr. Zentner 3,50 M.
empfiehlt (6316)
Heinrich J. Möller
Fleischhauerstr. 79.

Sie kaufen bei mir
Möbel
gegen bequeme
Teilzahlung
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen
Tische, Stühle
Beist., Herdlos
Kleiderstühle
sowie a. Einzelmöbel
Möbelzager
48 Mariesgrube 48

**Loden-
Joppen**
fertig und nach Maß
**EG-Bekleidungs-
Werkstätten**
Engelsgrube Nr. 44

**Woll-, Holenträger
Damenmäntel**
bestes deutsches Fabrikat
Mens Stoffmäntel
Krawatten 6298
in großer Auswahl
Stühle
Aug. Janansch
Sandstraße 6.

Republikanisches
Liederbuch
Eine Sammlung
von ernstem und
heiteren Lieder-
texten für vater-
ländische Feiern u.
kameradschaftliche
Besuche. 100 Lieder,
die unter den
: Farben :
Schwarz-Rot-Gold
: hantieren. :
Preis 30 Pfennig
mit Noten 70 Pf.
Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

**Kennen Sie denn
immer noch nicht
die wirklich günstige Einkaufsquelle von
Emaill-, Haus- und Küchengeräten?
Unser Lagerverkauf
bietet Ihnen doch nicht zu unterschätzende
Vorteile,** 6354

denn hier finden **heute noch** im Kleinhandel
Sie auch größter Auswahl nebst jahrmännlicher Bedienung
unter Fortfall der enormen Ladenmieten und aller
unnützen Aufmachungs- und Verkaufsbesen
die bekannt billigen Preise.

Darum eilen Sie,
in dieser wirklich schweren Zeit ist es
nur Ihr Gewinn, wenn Sie die so
jetzt wiederkehrende Gelegenheit
erschaffen, um Ihre geliebten Haus- und Küchengeräte zu ergänzen.
Kein Laden! Nur Speicherverkauf!
Lübecker Emaill-Centrale Ob. Westerg-
grube 11

Felle u. Haare
verkauft man am vorteilhaftesten bei
Würzburg 6329
Bahmstraße 22 a Fernsprecher 753

Bruno H. Bürgel
Am 14. November 50 Jahre alt!
Weltall und Weltgefühl. Der Einfluss der Sternwelt auf
das Kulturleben der Menschheit. Mit vielen Abbildungen.
In 10 Teilen R. 6,50.
Aus fernen Welten. Eine vollständige Himmelstafel.
Mit zahlreichen farbigen Abbildungen. 73. Karte. In
10 Teilen R. 8.-.
Vom Arbeiter zum Astronomen. Die Lebensgeschichte eines
Astronomen. Mit einem Bildnis Bruno H. Bürgels.
53. Karte. Kartoniert R. 1.-.
Menschen untereinander. Ein Führer auf der Höhe der
Welt. 20. Karte. In 10 Teilen R. 3.-.
Im Garten Gottes. Wanderwege und Wunderkinder eines
Kontinentes. 16. Karte. In 10 Teilen R. 3,50.
Die seltsamen Geschichten des Doktor Ullrich. Roman-
wissenschaftliche Studien. Mit Bildern von Edmund Hepp.
12. Karte. Schwaben R. 4.-.
Der Stern von Afrika. Eine Reise ins Weltall. 19. Karte.
In 10 Teilen R. 3.-.
Gespenster. Ein Roman über das Unbekannte. 15. Karte.
In 10 Teilen R. 4,50.

Buchhandlung „Lübecker Volksbote“
Johannisstraße 46.

Uhren
Goldwaren
Trauringe
Bequeme Teil-
zahlung (6315)
**Garantie-
Wecker**
von 3,80 M an
Fermann Voss
Uhrmacher
36 Fleischhauerstr. 36

**Loden-
Joppen**
mit 30% Rabatt
Herren- und Kinder-
Anzüge
fast für die Hälfte,
weil wir diese
Artikel aufgeben.
**Warme
Unterwäsche**
herr. - Futterhosen
grau 3,25 2,95
2,50 M.
**Kinder-
Hemdhojen**
la. Futter 3,95 3,75
2,95 M.
la. Form 2,95 2,65
2,10 M.
**Damen-
Schlupfhojen**
Futter-Qual., farbige.
3,20 M.
**Norddeutscher
Textiltrieb** G. m.
b. H.
Lübeck, Königsstr. 32

Weine, Spirituosen:
Dopp.-Kämmel Fl. 1,20
Lafel-Aquavit 2,00
Buntefah-Käm. " 2,00
Krummeger " 2,30
Ffl. Laf.-Aquavit 2,50
Weinbrand-B. " 2,30
I.-Rum-B. 40 % " 2,50
Batavia-Arrot-B. " 40 % 3,25
Steinhäger „Herbzig“ 2,80
Liquor-Kranke 5,00
Liquor-Kranke 5,00
Angostura 1/2 Fl. 2,50
Boonetamp 1/2 " 1,99
Span. Bittern 1/4 " 3,50

Edel-Siköre
Moselwein o. St. Fl. 0,90
Rohwein " " 1,30
Tarragona " " 1,20
Samos " " 1,60
Malaga Or. " " 2,00
Krankewein " " 2,00
Portwein Douro " " 2,00
Samedenpunsch " " 3,00
Liquor. Apfelwein " " 0,50

Ernst Voss
Große Burgstr. 59.

Fritz Reuters
Ausgewählte Werke
3 Bände Ganzleinen
12,50 M.
Buchhandlung
„Lübecker Volksbote“
Johannisstr. 46

Jamaica-Rum
-Verschnitt:
in bekannter Güte
Preislagen: (6294)
225 250 275
Grundmann
Destillation und Spirituosen-Großhandlung
Schüsselbuden 32

Räthe-Kollwitz-Mappe
herausgegeben vom Kunstwart
mit 15 hervorragenden Reproduktionen
R.M. 2.-
Meunier-Mappe
herausgegeben vom Kunstwart
mit 15 hervorragenden Reproduktionen
R.M. 4,50
Spitzweg-Mappe
mit 8 Reproduktionen
R.M. 2,50
Buchhandlung Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

Das bekannt reelle
Einkaufshaus
für Arbeiter und jeden Beruf
in
Konfektion / Aussteuer / Schuhwaren

Herren-Konfektion
Herren-Anzüge 29,50 39.- 48.- 69.-
Manchester-Anzüge . . . 29,50 48.-
Manchester-Joppen . 19,80 24,80 29,50
Knaben-Anzüge . . . 8,90 12,50 18.-
Lodenmäntel . . . 24,50 29.- 39.-
Paletots, l- u. dreifig 49.- 59.- 78.-
Häker, mod. Formen . 39.- 48.- 68.-
Lodenjoppen . . . 17,50 24,50 29.-
Sacklin-Hojes . . . 3,90 5,80 9,80
Pilot-Hojes . . . 5,80 6,95 7,95
Manchester-Hojes . . 9,80 11,80 14,50
Breeches-Hojes . . . 8,80 10,80 12,80
Geftr. Kammg.-Hojes . 6,90 8,80 12,80
Blaue Hosen, blaue Hojes Stück 2,95
Warme Lodenjoppen 17,50 24,50 29,50
Schöne Gummimäntel
19,80 23,50 29,50
Güte, Mägen, Unterzeuge, in reich. Ausw.

Damen-Konfektion
Damen-Mäntel . . . 14,50 19.- 29.-
Damen-Tuch-Mäntel
schwarz und farbig . 29.- 38.- 45.-
Damen-Kleider in Wolle, Ripa, Gabar-
dine . . . 28.- 36.- u. besser
Cheviot, schw. u. farb. 10,50 14.- 17.-
Damen-Hauskleider . . 4,50 7,25 10.-
Dam.-Kostüme, Dancs. 13,50 24.- 35.-
schw. u. blau Chev. 25.- 36.- u. besser
Kleiderstoffe . . . 3,25 4,80 7,25
Blusen u. Kasacks . . 1,95 2,90 3,50
Strickjacken in reicher Auswahl . . .
Eleg. Dam.-Gummimäntel 22,75 28.-

Schuhwaren
Eleg. Herrenstiefel . . 9,75 10,50 12,50
Sportstiefel . . . 14,50 18,50
Eleg. Dam.-Lackstiefe . 11,50 12,75
Eleg. Damenhalbstiefe . 7,50 9,50
Kinderstiefel in allen Größen
Leder-gamaichen . . . 7,80 10,45
1 Posten Arbeitsstiefel 8,25 9,95
1 " Schaffstiefel 17,50 20.-
Warme Hausstiefe 3,75, Pantoffel usw. 2,20

Kleiderstoffe
täglich Neueingänge
Cheviot, schwarz und farbig
Mtr. 1,75 1,95 2,75
Gabardine, la. Qualität, 180 cm breit
Mtr. 8,50
Woll-Muffel . . . Mtr. 2,95 4,25
Baumw.-Kleiderstoffe Mtr. 0,90 1.- 1,85
Kleider-Schotten . . Mtr. 1,75 2,20 2,40
Baumwollwaren
Hemdentuch . . . Mtr. 0,80 0,85 0,95
Kesseltuch . . . Mtr. 0,75
Gerstenforn . . . Mtr. 0,78
Geftr. Bettlatten . . . Mtr. 2,60 3.-
Vertinlett, geftr. u. rot . Mtr. 3,75 4,10
Hemdenbarchent . . . Mtr. 0,95 0,98
Schürzenstoffe . . . Mtr. 1,40 1,55

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.
Ehlers & Reetwisch
Holstenstraße 1 (6342) St. Petri 2 und 4
Unsere reellen Loden-, Manchester- u. Leder-Ausrüstungen
sind weit bekannt

**Auf
Teilzahlung**
bei sofortiger Aushändigung der Ware gebe
ich an Beamte, Festangestellte und Arbeiter
Damen- u. Herren-Konfektion
sowie Damen- u. Herren-Garderoben
nach Maß bei garantiert tadellosem Sitz
und guter Verarbeitung. Ferner empfehle
ich **Wolljacken, Kasaks und Kleider**
zu sehr billigen Preisen. (6332)
M. Doum, Kupferschmiedestraße 15